

Torreón, den 6. Januar 1930.

Mein lieber Vater :

Deinen Weihnachtsbrief bekam ich einen Tag nach Weihnachten, fast saemtliche Post kam in diesem Jahr zu spaet, sodass ich ungefaehr eine ganze Woche lang Weihnachten feiern konnte. Aus Deutschland kommen die Briefe immer spaerlicher und so ist es schon beinah immer ein Festtag, wenn wieder einmal der Brieftraeger nicht leer voruebergeht. Dein Paeckchen erhielt ich auch und kann die schoenen Dinge natuerlich gut verwenden, besonders da ich zeit einiger Zeit jede Woche einmal Skat spiele, wobei es auch Zigarren zum abschneiden gibt und der Gewinn oder Verlust notiert werden muss. Vielen Dank fuer alles.-

Dass es in Deutschland geschaeftlich jetzt ganz traurig aussieht, hoerte ich von verschiedenen Seiten und ich bin froh, dass ich noch rechtzeitig weggehen konnte. Hoffentlich werden die Geschaefte bald besser, damit Du wieder vergnuegter in die Zukunft sehen kannst, wenn Du jetzt etwas brauchst schreibe mir bitte, denn ich koennte Dir sicher mit einer Kleinigkeit jeden Monat helfen. Du hast doch sicher mal groessere Ausgaben, wie Reparaturen am Haus usw., die ich doch gut bezahlen koennte, wenn Du nicht anders willst, erst einmal vorlaeufig. Du brauchst nicht zu denken, dass ich mich deswegen hier einschraenken muesste, ich kann auch mit einigen Glaesern Eier im Monat weniger auskommen und die Pesos, die ich hier vielleicht nebenher ausgabe, sind in Deutschland gleich das doppelte in Mark. Also schreib mir bitte darueber.-

Aus Kiel hab ich bisher auch noch nichts neues wieder gehoert, nur aus der Ruderzeitung las ich, dass Godtknecht im letzten Sommer einen Damenvierer der neu gegruendeten Damensabteilung der Germania trainierte. Wenn er sich also bei Antrup zu sehr aergern musste, wird er sein Gleichgewicht sicher auf diese Art wieder herstellen.- Der amerikanische Konsul ist leider vor kurzem von Torreón versetzt und der deutsche Konsul ist ein groesser Neger, also ist es leider noch nichts mit den guten Beziehungen. Es wird ja allerdings bald Zeit, dass ich mich mal umhoere, denn im September laeuft der Kontrakt schon ab, hierbleiben kann ich bestimmt, aber wenn ich was besseres finde, gehe ich natuerlich doch lieber weg. Hier bei Euchenau kann man naemlich ein alter Mann werden, bis man schliesslich einmal auf einen hoeheren Kontorbeck klettern kann.

Messeschef bin ich leider immer noch, ich sage leider, weil ich keine Lust mehr habe, mich dauernd mit der Koechin, die in letzter Zeit frech wird, herumzuschlagen. Sie soll jetzt aber abgeseigt werden und ich hoffe, dass ich meinen schoenen Posten dann an jemand anders abgeben kann. Im Geschaefit hab ich immer noch denselben Posten, und werde ihn auch wohl noch einige Monate behalten, bis der Prokurist aus Jimenez hierherkommt.-

Ich war allerdings darueber erstaunt, dass Lotte sich verlobte, aber dass ich der Grund war, dass die Verlobung "erst" jetzt stattfand, habe ich wirklich nicht gewusst. Gewiss hab ich Lotte seitdem ich sie kenne gern gemocht und bin stets mit viel Vergnuegen mit ihr ausgegangen, aber dass sie und auch Du die Hoffnung hatten, ich wuerde sie heiraten, ist mir nie zum Bewusstsein gekommen und es ist auch nie ein derartiges Wort zwischen Lotte und mir gefallen. Ich weiss nicht, ob Du mit Lotte gesprochen hast, sonst moechte ich heute noch sagen, dass Lotte nie ernst daran gedacht hat, ich hab in diesen 2 1/2 Jahren, die ich in Mexico bin, vielleicht drei oder vier Briefe mit ihr gewechselt und wir sind nie ueber irgend welche alltaeglichen Erzaehlungen und Plaudereien herausgegangen.- Als ich 1923 mit Typhus im Bett lag, sind mir verschiedentlich Gedanken gekommen, was ich wohl spaeter einmal machen wuerde, und natuerlich hab ich auch ans Heiraten gedacht und mir eine Frau gewuenscht frisch und gesund wie vielleicht Lotte, aber dass es nun Lotte sein musste, der Gedanke ist mir nicht gekommen. Ich war doch damals noch viel zu jung zum Heiraten, und bin es auch heute noch, und ich hab dann nie wieder an die Gedankengaenge gedacht, die sicher nur durch das Nichtstun im Bett entstanden waren, bis ich jetzt Deinen Brief erhielt.- Ich glaube, dass Lotte jetzt, trotzdem Du meinst, dass sie mich nicht vergessen koennte, sehr gleuecklich ist, denn ich erhielt zu Weihnachten einen Brief von ihr, in welchem Sie mir schreibt, dass sie mir das Verloben nur empfehlen koennte, denn sie sei sehr zufrieden und freute sich, dass sie nun dauernd in Luebeck bleiben kann.-

Von Inge bekam ich einen Brief zu Weihnachten, die schreibt sehr vergnuegt und scheint sich bedeutend wohler in Kairo zu fuehlen, als beim Neger. Von Mutter hoere ich immer das meiste vom Schnull, sie hat sicher viel zu tun, denn die Briefe sind nur recht kurz.- An die Tanten schreib ich morgen abend, der Appel ist gut angekommen und beinahe schon vertilgt.- Von Weihnachten und Neujahr schreib ich an Mutter. Ich bin wieder einmal froh, dass die Festtage vorueber sidn, denn es wird auf die Dauer zu reichlich.

Vielleicht interessiert es Dich noch zu erfahren, dass ich mich mit Lackel Kretzschmar verkracht hab, ich hab ihm eins uebers Ohr gehauen und ihn in den Podex getreten und das hat er mir scheinbar uebel genommen, ich bin aber sehr froh darueber und warte sehnsuechtig auf die naechste Hauererei.

Viele herzliche Gruesse und einen dicken Kuss Dein

f. 26/11. 30.
4. 2/2. 30.

Heinrich.

Torreón, den 6. Januar 1930.

Meine liebe Mutter :

Weihnachten und Neujahr sind nun schon wieder eine ganze Weile vorueber und alles geht im alten Trott weiter, ich bin ganz zufrieden so, denn das viele Feiern faellt einem schliesslich auch schwer. Deinen Weihnachtsbrief mit der schoenen Krawatte hab ich erhalten und danke Dir und Tante Dele herzlich, ihr habt wieder einmal das Richtige gefunden, denn bald faengt hier wieder der Sommer an und damit die Zeit der hellen Schlipse.- Das Fest haben wir wieder ganz schoen verlebt, wenn auch mit einem Zwischenfall, den ich gleich erzahle. Da von den wenigen Angestellten, die wir augenblicklich sind, einer auf Baumwollreisen war und ein anderer zu seiner Familie nach der Hauptstadt flog und Willem Witt angeblich wegen einer Magenverstimmung nicht mitfeiern wollte, waren wir nur drei Mann, dazu kam noch unser Prokurist aus Jimenez, sodass wir uns mit 4 Mann an die Pfesttafel setzten. Eñinen Weihnachtsbaum hatten wir in diesem Jahre auch wieder, er war nicht gerade schoen, aber es war doch wenigstens ein Baum. Bis um 11 Uhr assen, sangen und tranken wir einen guten Tropfen, um dann noch in den Klub zu gehen. Ich wollte eigentlich zu Hause bleiben, aber da wir nur 4 Mann waren, wollte ich mich *nicht* ausschliessen und ausserdem hatte Herr Erasch mir empfohlen, mich eines Reisenden, mit dem wir uns gut stellen wollen, anzunehmen und so hatte ich den guten Mann dann zu um 11 in den Klub bestellt.

Da kam einer auf die Schnapsidee noch zu einer Posada zu fahren, das~~s~~ ist ein Tanzvergnuegen, das es nur in der Weihnachtszeit und besonders am Heiligabend gibt. Jedes Volk feiert eben auf seine Weise Weihnachten. Wir kamen aber garnicht erst hin, denn unterwegs im Auto sang der Reisende und ploetzlich standen zwei Polizisten auf den Trittbrettern des Autos und brachten uns wegen ruhestoehrenden Laerms zur comandancia. Hier wurden wir von halb betrunkenen Polizisten mit den gemeinsten Worten empfangen, worauf wir natuerlich auch nicht den Mund hielten und ehe wir uns versahen, sassen wir mit 3 Mann hinterm Gitter. Wenn nicht gerade Heiligabend gewesen waere, haette mir sicher alles viel Spass gemacht, aber so hatte ich eine Riesenwut im Leibe. Ueber zwei Stunden mussten wir im Kerker sitzen, bis die beiden, die nicht mit eingesperrt wurden, das Geld fuer die Strafe, zu der wir verurteilt wurden, aus dem Hause holten und dann erst noch die Haelfte herunterhandelten. Der Obermufti meinte naemlich wir se~~ien~~ Amerikaner, auf diese haben alle Mexicaner eine Riesenwut und vers~~u~~chen natuerlich bei jeder Gelegenheit diese Leute reinzulegen. Nachher war der Mann ganz vernuenftig, als wir sagten, dass wir Deutsche sein, aber eine ganz anstaendige multa hat er uns doch aufgebrummt, er wollte wahrscheinlich auch Weihnachten feiern und brauchte Geld. Wir haben Don Guillermo diese Angelegenheit erzahlt, der lief vor einigen Tagen zur Polizei und hat sich noch einmal alle Angaben machen lassen. Nun wird er in den naechsten Tagen zum Fuegermeister gehen, zu dem er doch gerade geschaeftlicher Weise muss, um ihm die Angelegenheit unter die Nase zu wischen und wenn wir Glueck haben, kriegen wir unser Geld mit Zinsen wieder. Das ganz~~nennt~~ sich "noche buena" .

1

Zwischen Weihnachten und Neujahr waren wir dann noch einmal bei Herrn Brasch eingeladen, wo es wieder wie ueblich sehr feierlich zuging. Aber das Essen war gut. Dann wurden wir noch eingeladen zu einem unserer deutschen Angestellten, der verheiratet ist, da haben wir bis tief in die Nacht Leipziger Stollen gefuttert, auch der war sehr gut.- Zu Neujahr lud uns Herr Witt wieder ein, wie im vorigen Jahr zu einem knorkigen Hirschbraten. Bis um 12 1/2 bleiben wir in seiner Wohnung und hoerten uns den Spektakel auf den Strasse an und fielen uns elbst auch um den Hals. Zu um Eins gingen wir in den Klub, wo die Wogen der Begeisterung, des Tanzes und des Alkohols schon maechtig hoch gingen und in sehr lustiger Stimmung wurde bis zum Morgen durchgetanzt. Zum 1. Januar nachmittags war ich bei einer deutschen Familie zum Kaffeetrinken eingeladen, wo es sehr schoene Berliner Pfannkuchen gab, ich glaub ich hab unverschaeamt viel davon gemaestet, wenigstens hab ich bis zum naechsten Mittag nichts wieder zu mir genommen. Das war Weihnachten/ und Neujahr.-

Das Krippenspiel in der Aegidienkirche wuerde ich mir auch gern einmal wieder ansehen, vielleicht bleibt diese Auffuehrung ja dauernd bestehen und ich hab dann spaeter auch noch mal Gelegenheit.- Deine Karte mit Inges Anschrift hab ich auch bekommen, ich hab aber noch nichts abgeschickt, weil ich erst einmal warten will, was Inge mir auf meinen letzten Brief schreibt, hoffentlich bekommt sie ihn ueberhaupt. Einige Tage will ich noch warten, sonst schreibe ich noch einmal. Von Advent und Weihnachten, kann man sich hier auch kein richtiges Bild machen, z. B. ist seit einigen Tagen schon mittags wieder so warm, dass man ohne Jacke laeuft, waehrend ihr in Deutschland heult und Zaehne klappt.

Hoffentlich habt ihr Weihnachten auch gut verlebt, sind die Moellner puenktlich eingelaufen? Von meinen Nichten und Neffen kenne ich wirklich erst zwei, schade ich haette sie als kleine Dorsche auch gern einmal alle gesehen.

Wenn es in Deutschland nicht ganz erheblich besser wird, werde ich wohl dauernd in México haengen bleiben, denn ich hab keine Lust, mich in Deutschland wieder fuer 150 Mark durchzuwuergen. Viel Reichtuemer kann man hier auch nicht mehr erwerben, aber ganz so schaabig, wie in Deutschland wird man doch nicht bezahlt. Dazu krachen dauernd Banken und andere Geschaefte, sodass man nie wissen kann als Angestellter, wie lange man seine Stellung behaelt.- Wolfi hat es ja sehr schlaue angefangen, ich freue mich, dass er nun wenigstens neben einer reichen Braut auch eine gute Stellung hat, alt genug ist er doch mittlerweile wirklich geworden. Ich muss mich in der naechsten Zeit endlich einmal in Positur setzen, um ihm einen Glueckwusnchbrief zu schreiben, bisher bin ich noch nicht dazu gekommen, ich weiss auch nicht recht, was man einem angehenden Ehemann wuenschen muss, aber es wird schon schief gehen,

Mit der Hoehlenbesteigung ist es nicht so schlimm, wenn man nur vernuenftig ist und es hoert sich sicher gefaehrlicher an, wie die ganze Sache ueberhaupt ist. Einen Strick haben wir natuerlich zur Sicherheit draussen angebunden, aber es muesste ja eigenartig sein, dass alle 6 Taschenlampen, die wir hatten versagen sollten, solange man diese hat, kommt man auch ohne Leithammel oder Leitfaden wieder raus.

Mit herzlichem Gruss und Kuss Dein

Heinrich.

*4. 26/1. 30
64. 2/2. 30.*

Torreón, den 21. Februar 1930.

J. 19/3. 30
Ch. " " "

Meine liebe Mutter :

Nun hab ich schon drei Briefe von Dir unbeantwortet liegen und es wird endlich einmal Zeit fuer mich zum Schreiben. Seit ca. 14 Tagen bin ich nicht dazu gekommen, weil man mir auf der letzten Generalversammlung des deutschen Klubs die Kasse angedreht hat und so bin ich auch einer von denen geworden, die nicht alle werde und sich alle moeglichen schoenen und "ehrevollen" Aemter anhaengen lassen. Ich war gerade froh, dass ich endlich nach ueber zwei Jahren die Messekasse jemand anders aufhaengen konnte, da kam aber acht Tage das noch dickere Ende nach. Mit dieser schoenen Kassenfuehrung sind ziemlich viele schreibereien verbunden, Einkaufe fuer den Klub und aehnlicher Zint mehr. So hatte ich erst einmal gut zwei Wochen Beschaeftigung, um den ganzen Betrieb kennen zu lernen und ich hab dabei soviel gemerkt, dass ich diesen Spass ein Jahr mitmache und dann aus "Gesundheitsruecksichten" leider auf meinen Posten wieder verzichten muss.-

Nun erst einmal zu Deinem ersten Brief, Von Timmermann hatte ich natuerlich auch nie etwas wieder gehoert und es freut mich, dass Du ihn jetzt einmal wiedergetroffen hast. Der angekuendigte Brief ist bisher noch nicht eingetroffen, aber er kann ja noch kommen. Ich habe ihn seinerzeit, als er noch bei Hartwig

lernte, einige Male Sonntagmorgens besucht, dann hab ich ihn
später aber nur noch einmal getroffen.- Wie weit ist die Ver-
steigerung bei dem guten Hartwig nun ? Es tut mir auch sehr leid,
dass er von seinem Besitz auf diese Art wegmusste und besonders
noch, weil er mir öfter sagte, als ich noch zum Aepelpluecken
zu ihm fuhr, wie er sich ^{be}ue~~r~~ seinen Besitz freute.-

In Deutschland und besonders in Luebeck scheint eine
furchtbare Heiratswut ausgebrochen zu sein. Alle Maechen und
Juenglinge, die ich von frueher kenne sind nun beinahe schon un-
ter der Haube, wenn das so weiter geht, werde ich wohl ueber-
haupt keine compañeros mehr antreffen, wenn ich mal wieder in
Luebeck erscheine.- Die Kaspertheaterbuecher stammen noch aus
meiner Wandervogelzeit, wenn der Moellner Dorsch platt schnacken
kann und den Kram versteht, verehere ihm diese Fuecher nur, denn
zum Kaspertheater spielen werde ich wohl, doch nie wieder kommen.-

Feinahe habt ihr in Deutschland wohl einen mexicanischen
Winter gehabt, hier bluehen z. B. immer schon im Januar die Veil-
chen und im Februar ungefaehr alle Flumen, die ^{es} gibt. Es ist jetzt
die schoenste Zeit, sie dauert aber hoechstens noch einen Monat
und dann faengt die Affenhitze wieder an. In diesem Jahr wird
es sicher noch besonders heiss, weil nicht ein Tropfen Wasser im
Fluss ist, nicht einmal im Oberlauf beim Roptshaus kann man mehr
rudern. - Wenn in diesem Jahr keine Revolution dazwischen kommt,
fahre ich voraussichtlich in der Semana Santa nach Chihuahua.
Betzold wollte eigentlich nicht mehr in Ch. bleiben, hat jetzt
seinen Kontrakt aber doch noch wieder um ein Jahr verlaengert.

Es ist auch das Beste, was man augenblicklich machen kann, denn die Verhaeltnisse haben sich auch hier wieder verschlechtert. Besonders ~~nach dem~~ ^{das} Attentat auf den Praesidenten am Tage seines Amtsantritts hat wieder viel Unruhe im Lande gebracht und man rechnet immer wieder mit einer neuen Revolution und da ist es schon besser dass jeder versucht eine feste Stellung zu haben. Es kommen hoffentlich auch bald wieder bessere Zeiten fuer México, denn wenn es hier so bleibt wie jetzt, hat es wenig Zweck lange zu bleiben.

Von Inge hoerte ich, wie sie Weihnachten verlebte, diese Art zu feiern ist entschieden etwas ganz besonderes und passt zu Aegypten. Sie scheint sich wirklich sehr wohl zu fuehlen in ihrer neuen Stellung. Schade, dass sie so wenig Bilder schickt, ich hab jetzt den Wert fuer einen Apparat abgeschickt, hoffentlich photographiert Inge nun richtig, dass man auch mal schoene Bilder zu sehen bekommt.- Ich hab hier einen amigo, ein Australier, der 2 Jahre in Kairo gelebt hat. Er ist bedeutend aelter als ich, aber wir verstehen uns gut und ich hoffe durch ihn bald englisch sprechen zu lernen. Er ist verheiratet und hat eine sehr schoen eingerichtete Wohnung, was man sonst bei den Hiesigen sehr selten findet. Dazu hat er noch einen famosen Radioapparat und so lade ich mich oeffter abends ein, um Konzerte aus New York, Los Angeles, San Francisco usw, zu hoeren. Einen Sonntag nachmittag hatte ich das Glueck, sogar eine Konzertuebertragung aus Berlin zu hoeren. Der Zeitunterschied sind ungefaehr 8 Stunden und so hoerten wir ein Berliner Abendkonzert beim Sonntagnachmittagskaffeeklatsch.-

Wie ist Deine Radfahrt nach Duvennest verlaufen. Ich haette manches Mal auch Lust wieder eine Radfahrt zu machen und haette

haette mir vielleicht auch schon so ein Vehikel hier angeschafft, aber allgemein gilt das nicht als passend fuer einen Europaeer, wenn mir das im Grunde auch Wurscht ist, verzichte ich doch lieber noch auf ein Fahrrad, solange ich noch die Moeglichkeit habe, Sonntags das Geschaeftsauto zu benutzen.

Deinen Brief, den Du zusammen mit dem von Erich geschickt hast, hab ich erst einen Tag spaeter erhalten, als Deinen letzten und da ich nun heute am 23. erst weiterschreibe, kann ich ihn gleich mitbeantworten.- Es tut mir leid, dass Maiderchen nun doch gestorben ist, ich haette mich sehr gefreut, wenn ich das alte Huhn noch einmal wiedergesehen haette, aber es ist fuer sie vielleicht am besten so, wo es ihr in letzter Zeit recht schlecht ging, wie Du mir schrieist. Das hab ich auch noch nicht gehoert, dass jemand seinen eigenen Todestag im Kalender angestrichen hat, sie hat entschieden viel Ordnungsliebe gehatt.-

Einen Brief hab ich nun endlich von Walter Neubert erhalten und hab darauffhin endlich auch die Postsachen, die ich schon eine ganze Zeit liegen hatte, abschicken koennen. Das Netzhemd ist auch mitgegangen, erst wollte ich es auch schon Kuester geben, weil dieser mir auch sagte, dass er alle Sachen, die noch hier seien, uebernehmen sollte, ich hab ihm aber schon vor langer Zeit gesagt, dass ich alles weggeschickt hatte. Walter Neubert gibt naemlich nicht gern Geld fuer Kleidungsstuecke aus und so wird er sich sicher auch noch ueber den verpaeteten Eingang freuen.- Der Taps Kretzschmar war nicht mit eingesperrt, weil er zu schwerhoe- rig ist, und darum von den Gemeinheiten, die uns die Polizisten

an den Kopf warfen, nichts gehoert hat und natuerlich alles mit einem freundlichen und bloeden Laecheln in sich aufgenommen hat.-

Seit einiger Zeit hab ich ein eigenes apartado mit dem Apotheker zusammen. Dem letzteren ist viel Post verloren gegangen, und er weiss bestimmt, dass diese erst hier in Torreón geklaut wurde, wahrscheinlich von der Haushaelterin seines Chefs, die oft zur Post geschickt wird. So schlimm ist es mir nicht gegangen, aber es ist oeffter vorgekommen, dass Willem Witt Briefe aufgemacht hat, wahrscheinlich durch ein Versehen, denn es waren immer Briefe von amigos, die Briefumschlaege von andern Firmen benutzt hatten und Willem guckt natuerlich meistens nur nach dem Absender. Aber es kann ja auch mal etwas in den Briefen stehen, was ich lieber doch nur allein lese, besonders, wenn es sich spaeter einmal um Stellungswchsel oder so etwas aehnliches handeln sollte.-

Mit Inges Briefen hab ich manches Mal auch meine liebe Not, aber mit einer Lupe und einer 100 kerzigen Lampe kriege ich doch meistens raus, was es heissen soll.- Ich vertippe mich so oft, weil ich den ganzen Tag auf verschiedenen Maschinen schreibe, im almacén benutze ich allein drei, immer welche gerade frei ist und abends habe ich meine eigene, auf der ich eigentlich am wenigsten schreibe.-

An Vater schreibe ich morgen, der Luebecker Kalender ist auch noch eingetroffen mit groesser Verspaetung. Viele herzliche Gruesse und einen dicken Kuss

Dein
Heinrich.

Torreón, den 28. Februar 1930.

4. 16/3. 30.
6. 17/3. 30.

Mein lieber Vater :

Fuer Deinen Brief vom Lichtmesssonntag danke ich Dir herzlich und den Minimaxkalender kann ich auch gut gebrauchen, besonders jetzt, da ich mir eine Blumenzucht angelegt hab und ich die Tage der Aussaat aufschreiben will. Später schicke ich einmal ein Bild von dem grossmachtigen Blumenpark, ob es allerdings ueberhaupt so weit kommt, weiss ich nicht. Gestern hab ich Nelken und Vergissmeinnicht usw. gesaet, es waren aber heute noch keine Blumen zu sehen;- Heute kann ich erst nur ein Bild von meinem Hundeamigo mitschicken, mit dem ich oeffter Sonntags spazieren gehe, wie ich wohl schon geschrieben hab. Auf diesem Bild sieht er ganz vernuenftig aus, meistens hat er naemlich sein Maul ueber Normalgrosse aufgerissen, weil er dauernd einen einige Pfund schweren Stein mitherumschleppt, den er oft sogar bis nach Hause traegt. Bei der Hundehuette liegt schon ein ganzer Haufen dieser Sonntagsvormittagsausgetrophaeen.

Ein Bankkonto hab ich mir fuer meine Ersparnisse noch nicht angelegt, erstens weil diese noch sehr klein sind und zweitens ist hier in México das Geld am sichersten bei der Firma. Spaeter schicke ich vielleicht einen Teil nach den Staaten, denn es haben fruher einige Angestellte die Erfahrung gemacht, dass, wenn man ein grosses Konto bei der Firma stehen hat, nur sehr schwer

Gehaltsaufbesserung bekommt. Nach Deutschland will ich lieber kein Geld auf eine Bank geben, auch nicht auf die Spar- und Anleihekasse, denn man kann nie wissen, wann auch diese pleite macht. Es sind doch jetzt in Deutschland sehr viele Banken krachen gegangen, von denen man es nie erwartet haette.- Der Peterlemannofen ist allerdings schon wieder ausser Betrieb gesetzt, aber bezahlt gemacht hat er sich schon in dieser kurzen Zeit und da ich im naechsten Winter hoechstwahrscheinlich auch noch hier bin, bin ich froh, dass ich ihn mir angeschafft hab.-

Die Gratifikation haben wir noch nicht bekommen, aber man rechnet im allgemeinen mit der Auszahlung im naechsten Monat, weil Witt nach Deutschland fahren will Ende Maerz. Ich bekomme jetzt monatlich laut Kontrakt 200 Pesos und ich glaube ich kann ganz zufrieden sein, denn in Deutschland wuerde ich wohl kaum 200 Mark verdienen, dazu kommt noch, dass ich nach Kontraktabschluss eine Erhoehung bekomme, ich hoffe auf 250 Pesos, vielleicht zeigt sich die Firma aber edel und zahlt nur 225.- Also wenn Du einmal fuer eine besondere Ausgabe Geld brauchst, schreibe mir bitte.- Es kann einem tatsaechlich schlecht werden, wenn man deutsche Zeitungen liest, in jeder Ausgabe sind 3 Pleiten oder Unterschlagungen grossen Stils, sicher zu lesen und dabei besteht so wenig Aussicht wie noch nie auf Besserung. Frueher wurde México immer als ein Beispiel von Luderwirtschaft, Bestechlichkeit usw. hingestellt und es stimmt ja auch noch groesstenteils, aber in Deutschland ist es jetzt mindestens ebenso schlimm.-

Der Brief von Uhlmann ist sehr nett geschrieben, er ist scheinbar sehr um seinen Mitgliederbestand besorgt. In den letzten Monatszeitungen der L. R. G. waren aber auch shr viele Abmeldungen.

Wegen meines Apartados hab ich schon im letzten Brief an Mutter geschrieben. Direkte Privatbriefe sind bisher noch nicht geoeffnet, sondern nur immer Briefe mit Firmenaufdruck. Du kannst also ruhig weiter nach # 27 schreiben, bei # 83 natuerlich ohne Euchenau y Cia, weil sonst die Briefe doch nach # 27 kommen. -

Vor einiger Zeit ist nun auch der Luebecker Kalender angekommen, fuer den ich Dir herzlich danke. Wahrscheinlich ist er erst zur Hauptstadt geschickt, um festzustellen, ob er zollpflichtig sei, einige Centavos haben die Neger dann auch wirklich kassiert. Ich freue mich, dass er nicht verloren gegangen ist, wie ich schon angenommen hatte, weil Mutter schon zweimal deswegen anfragte.-

Vor ca. 14 Tagen war ich fuer die Firma zu einem Bankett, dass einem durchreisenden General gegeben wurde. Es ist sowas immer ein furchtbarer Bloedsinn. Kein Mensch hat Lust, aber die Camara de Comercio beschliesst den Zimt und dann muessen die Mitglieder mitmachen. Fuer einen unverschaeamt hohen Preis gabs schlecht zu essen, ich hab mich daher schadlos gehalten an einer Fuddel Weisswein. Meine Essenskarte hat natuerlich die Firma bezahlt, sonst haette ich mich auch schoen fuer diese hohe Ehre bedankt.

Im Bootshaus ist vor einigen Tagen eingebrochen, aber geklaut ist nichts, weil nichts zum Klauen da war. Die Bootsmotore waren mit einer Kette angeschlossen und diese sind das einzig wertvolle. Ich hab auf diese Weise zwei schoene Nachmittag verlebt, weil ich mit den Handwerkern rausfahren musste, um das Zerstoerte Fenster wieder einzusetzen. Das heisst, ich hab mich in die Sonne gesetzt und hab zugeguckt.

Nun viele herzliche Gruesse

Dein

Heinrich.

Torreón - den 7. März 1930.

Mein lieber Vater :

Nun ist es wieder einmal so weit, dass Dein Geburtstag in Sicht ist und so wuensche ich Dir zu diesem Tage viel Glueck und alles Gute. Jetzt da es zum Sommer geht und die Tage schon wieder laenger werden, wird es Dir hoffentlich auch gesundtheitlich wieder gut gehen und ich wuensche Dir, dass Du nie wieder etwas mit Krankheiten zu tun haben wirst.-

Heute abend faehrt von hier aus Torreón ein Herr Hattetur ab, auf Urlaub nach Deutschland. Er wird auch nach Luebeck kommen und zwar voraussichtlich um Ostern herum und dann will er Dich und Mutter auch aufsuchen. Herr Hattetur ist Monteur bei Koerting und ein ganz netter Mensch, Ich hab oefters mit ihm gekegelt im Klub, er wird Dir sicher allerlei aus Torreón erzahlen koennen.- Gib dem guten Mann nur keine Sachen, wie Reitbuech, Fahrrad, Badewanne usw., mit, denn er ist verheiratet und hat ausserdem noch viele Sachen mitzunehmen fuer Seinen Neffen, der auch hier in Torreón bei Koerting arbeitet.

Meine Blumenzucht ist immer noch nicht viel weiter geraten, als wie ich im letzten Brief schrieb. Am letzten Sonntag hab ich zwoelf verschiedene Sorten Kakteen von den Bergen geholt und dazu in Lerdo noch zwei Poette mit Geranien erstanden, dagegen aber sind die gesaeten Blumen ueberhaupt noch nicht aufgelaufen -- bis auf einen Halm. Ich weiss nun nicht, ob dieser Halm eine zukuenftige Blume ist, oder ob sich zwischen die Samen ein Graskorn verirrt hat.

Im Geschaecht sieht es auch hier augenblicklich ganz traurig aus. Oft muss man sich Muehe geben, dass man den ganzen Tag etwas zu tun hat, dazu sind die Chefs natuerlich knurrig und zum Teil ueberhaupt ungeniessbar, aber ich habe immer noch ein verhaeltnissmaessig dickes Fell, man kann mir deshalb also ruhig einmal grob kommen.- Heute wird hier in Torreón ein neues Theater mit Kinokombination eingeweiht und trotz der schlechten Zeiten soll man 5 Pesos Eintritt bezahlen. Da ~~sich~~ die Hoffnung, dass Herr Witt eine Loge fuer die Herren Angestellten stiften wuerde, leider nicht in Erfuellung gegangen ist, muessen wir warten, bis das Vergnuegen billiger wird. Fuer Torreón bedeutet dieses neue Theater eine grosse Errungenschaft, denn erstens gab es bisher nur reine Kinpoette und zweitens werden wir hier jetzt auch Sprechfilme zu hoerensehen bekommen.-

Hier ist wieder richtiges Torreonenser Fruehlingswetter, Sturm Hitze und Staub, dass alles zusammen gibt eine schoene Faerbung fuer die weissen Hemden, und ausserdem fuehlt man sich aeusserst wohl, wenn man den ganzen Tag verklebte Augen hat und auf Sand kaut. Nun zum Schluss wuensche ich Dir, dass Du besseres Fruehlingswetter hast und Du Deinen Geburtstag schoen feiern kannst.

Viele herzlich Gruesse und einen Geburtstagskuss von

Deinem

Herrn Witt.

f. 22/3. 30.
g. 3/4. 30.

Torreón, den 14. April 1930.

Meine lieben Eltern :

Fuer Eure Briefe, die ich unter Einschreiben erhielt, danke ich Euch herzlich. Ich weiss auch nicht, wie es moeglich, dass meine Briefe nicht angekommen sind, denn ich bringe saemtliche Briefe, die ich schreibe, selbst zur Post. Im Januar brachte ich einmal, es kann auch Anfang Februar gewesen sein, 6 Briefe zu gleicher Zeit zur Post und ich hab bis heute noch auf keinen einzigen eine Antwort bekommen. Dass die Briefe verloren gegangen sein koennten, ist mir nie in den Sinn gekommen, denn ich hab schon oft erst nach zwei bis drei Monaten Antworten erhalten. Fragt doch einmal bei Bilus und in Hamburg an, denn diese beiden Briefe sind zusammen mit den vier anderen weggegangen. Ebenso die Briefe an Lotte und an Pulsens. Eine Geschaefitsschnueffelei kommt bei den Briefen, die ich abschicke nicht in Frage, da ich sie ja immer selbst zur Post bringe. Der Tritt in den Hintern kann dafuer auch nicht verantwortlich gemacht werden, denn der Kerl der ihn erhalten hat, ist viel zu daemlich, um zu glauben, mir auf diese Art schaden zu koennen.- Die Briefe muessen irgendwie auf der Reise zusammen permotz gegangen sein, hoffentlich kommen meine Briefe jetzt wieder richtig an, denn so etwas ist doch noch nie vorgekommen, solange ich hier bin, nicht einmal in der Revolution.

In der Wochenausgabe der Hamburger Nachrichten sah ich vor einigen Wochen Onkel Karl Frahm abgebildet als neugewahlten Senato

Er ist scheinbar ein ganz beruehmter Mann in Altona geworden. Wie gefaellt es Karla bei ihm? Wenn Vater Onkel Karl einmal per Zufall sehen soll, bitte ich Gruesse und Klueckwuensche von mir zu bestellen.

Mutter meint, ob vielleicht ein Flugzeug abgestuerzt ist, ich hab die Briefe aber garnicht als Luftpost geschickt, also kann irgend ein unglueckliches Flugzeug auch nicht schuld sein.- Der Hund, mit dem ich spazieren gehe, gehoert Herrn Witt, der ihn in Zahlung genommen hat von einem Kunden fuer dessen faule cuenta. Einmal ist er selbst abends mit ihm ausgegangen, dann aber nie wieder. Der Hund ist sehr lebhaft und hat den guten Willem natuerlich an der Kette durch halb Torreón gezogen wie ein Milchwagenhund. Ich sah die beiden abends um 10 Uhr zufaellig nach Hause kommen, der Hund quietschvergnuegt, Herr Witt halbtot.

Gibt es in Luebeck jetzt kein Wohnungsamt mehr, oder hat Herr Wesenberg nur Glueck gehabt. Ich erinner auch noch, dass er vor 5 Jahren dauernd zum Wohnungsamt lief aber doch nichts erreichen konnte und es freut mich, dass es ihm nun geglueckt ist. Er ist sicher ein angenehmerer Mieter als die Juden.- Bilus neue Wohnung kenne ich ja nun ebensowenig, wie die alte, hoffentlich hat er es nun besser getroffen.

Prof. Schmidt hab ich nie als Lehrer gehabt und kann mich auch nur noch dunkel erinnern, wie er ausgesehen hat. Ist er inzwischen gefunden? Die alten Pauker koennen einem leid tun, das ganze Leben haben sie sich mit Lausebengels abgequaelt und zum Schluss werden sie vor lauter Aerger meschugge oder schwermuetig.- Hoffentlich wird Walter Awolin nicht auch noch einmal solch verknoecherter Schulmeister.-

Torreón ist schon wieder ein Backofen, trotzdem die Hitze noch lange nicht ihren Hoehpunkt erreicht hat, bin ich meistens abends mehr tot als lebendig. In den beiden ersten Jahren hab ich Hitze nicht so gespuert, wie jetzt und der Mai kommt erst noch; Vor 4 Wochen ist nach ueber 1 1/2 Jahren Pause wieder Wasser im Fluss gekommen, allerdings sehr wenig, es reichte aber doch, um Motorboot zu fahren und zu baden. Einen Sonntag hab ich mir das Fell gewaltig verbrannt, jetzt bin ich aber schlauer geworden, den ich hab mir eine huaripa, das ist einer von den grossmaechtigen mexicanischen Strohhueten, gekauft, der in heruntergeklapptem Zustande bis auf die Schultern reicht.

Uebermorgen nachmittag und Freitag sind Feiertage, dazu wollte ich mir eigentlich noch den Sonnabend frei holen, um dann 4 Tage nach Monterrey zu fahren, um endlich mal aus diesem langweiligen Nest Torreón herauszukommen. Von Monterrey kann man auch mit einem Autobus/ nach der Vereinigten Staaten fahren und ich wollte da billig Waesche einkaufen, aber ich habs mir doch anders ueberlegt, denn der Spass wird zu teuer und ich kann das Geld vielleicht besser am Ende meines Kontrakts verwenden. Nun will ich voraussichtlich 1 1/2 Tage nach dem Cañon Fernadez fahren, ich war- te nur noch darauf, dass das Geschaeftsauto von der Reise zur rechten Zeit zurueckkommt.

Meine Blumenzucht waechst, Blueht und gedeiht auch weiter ganz gut. Kann Mutter mir nicht gelegentlich einige Kressesamen in einem Brief schicken? Ich wusste nicht, dass diese auch hier wachsen, vor einigen Tagen sah ich aber einige Pflanzen und moech- te nun den Versuch machen, ob bei mir die Kresse auch gedeiht,;

Fuer heute Schluss, hoffentlich kommt dieser Brief rich-

tig an, sonst verliere ich bald die Lust zum Schreiben.

Viele herzliche Gruesse

Euer

Heinrich.

f. 4/5. 30.
h. 5/5. 30
1 10/5.

Torreón, den 13. Mai 1930.

Mein lieber Vater :

Deinen Osterbrief mit der Suessigkeitenkiste hab ich vor ungefaehr einer Woche erhalten, komme aber erst heute zum Schreiben, weil ich einpaar Tage im Bett gelegen hab mit leichtem Fieber. Warscheinlich ist mir der ungewohnte Genuss der Ostereier in den Kopf bezw. in den Magen gestiegen. Das Imbettliegen wurde mir aber zu langweilig und so bin ich einfach aufgestanden und damit verschwand das Fieber auch, es wird also nur doch man so gewesen sein. Der Onkel Doktor meckerte zwar, als er das leere Bett fand, aber nachdem er mich von oben bis unten betatzt hatte, musste auch er feststellen, dass mir wirklich nichts fehlte.- Also fuer Deinen Brief und den Osterhasen vielen Dank. Die Ostertage hab ich sehr ruhig verbracht, indem ich in Torreón geblieben bin und einmal ordentlich gefaulenzt hab. Eigentlich wollte ich ja nach Chihuahua, aber es gab die Gratifikation erst spaeter und ich wollte mein "Kapital" nicht angreifen. Heiss war es auch sehr in den Tagen und so ist es auch kein Vergnuegen mehr, hier in die Umgegend zu fahren.

Die Gratifikation gab es einige Tage nach Ostern und ist, wenigstens fuer mich ganz gut ausgefallen, denn wenn man das vorhergehende Gestoehne der Chefs in Betracht zieht, musste man wirklich glauben, dass es fast garnichts geben wuerde. Mir hat man aber trotzdem Pesos 500.-- gegeben und ich glaube, dass ich damit sehr zufried-

den sein kann.-

Ist Herr Hattetur inzwischen nun schon bei Euch gewesen? Er wollte waehrend der Ostertage nach Luebeck fahren, hoffentlich war seine Alte nicht mit, denn sie ist ein schrecklicher Besen, schimpft furchtbar auf Mexico und insbesondere auf Torreón und wuerde Dir sicher nur Mord- und Totschlaggeschichten aus Torreón erzahlt haben.- Dass es hier augenblicklich geschaeftlich so schlecht aussieht ist natuerlich hauptsaechlich darauf zurueckzufuehren, dass der Fluss im letzten Jahr kein Wasser gebracht hat und es kann ebenso gut sein, dass ⁱⁿ ~~die~~ naechsten Jahre ein Bombengeschaeft hier in der Laguna ~~xxx~~ zu machen ist, wenn das Wasser rechtzeitig und in genuegender Menge kommt.- Im neuen Theater war ich auch, allerdings gabs kein Theater sondern zwei langweilige Films, ich warte nun lieber, bis wieder einmal eine gute Theaterkompagnie herkommt.- Von Inge bekam ich eine Karte und von Mutter hoerte ich, dass mein Geldbrief nicht angekommen ist, verloren ist er scheinbar doch nicht, denn ich liess einen Laufzettel los und bekam gerade heute abend von der Post die Nachricht, dass ein aus Aegypten zurueckgekommener Brief an der Grenzstation liegt, aber nicht weitergeschickt wurde, weil der Abgangsort unleserlich geworden ist. Vielleicht hab ich nun ja Glueck, dass es wirklich mein Brief ist, ich hatte ihn noch nach dem Negerdorf Nag Hamadi geschickt, wo Inge sicher bei Ankunft des Briefes nicht mehr gewesen ist.-

Herr Witt ist vor 8 Tagen abefahren und schwimmt jetzt schon auf dem Ozean, ob er nach Luebeck kommen wird, weiss ich nicht, ich glaube nicht, denn auf seinen frueheren Reisen musste Herr Euchenau immer nach Hamburg kommen, wenn er mit Willem sprechen wollte.

An Prof. Kraeger hab ich schon einmal einen ganzen Haufen Marken geschickt, vor etwa einem Jahr und wir haben seinerzeit auch zwei oder drei Briefe gewechselt. Wenn ich ihm eine Freude machen kann, will ich gern einmal wieder an zusammeln fangen und ihm einen Brassen hinschicken.

An Onkel Karl schreibe ich heute auch noch, es ist wirklich furchtbar, wie er vom Schicksal verfolgt wird. Er tut mir so schrecklich leid, dass er nun wieder allein ist. Mutter schrieb mir, dass Du in Hamburg warts zur Beerdigung.

Es ist schade, dass Du Wine nicht angetroffen hast, du koennst aber doch mal einen andern Sonntag wieder hinfahren, damit Deine Enkelkinder Dich besser kennenlernen und Dich nicht dauernd mit "Sie" anreden. Wahrscheinlich werde ich Dich wohl aber mal mit nach Hamburg nehmen muessen, wenss ich auf Urlaub komme, was allerdings noch zwei bis drei Jahre dauern kann.

Im Geschoeft ist nichts Neues vorgefallen, bei der Gratifikationsverteilung wollte ich gleich davon anfangen, was werden wuerde, wenn im September mein Kontrakt abgelaufen ist, Willem meinte aber, dann ware auch noch Zeit genug, bei der Firma kann ich bleiben und ich sollte dann man mit Herrn Frasch verhandeln und wir wuerden sicher zu einem beiderseitigen guten Einverstaendnis kommen., usw. Wenn genug bezahlt wird, bin ich mit dem beiderseitigen guten Einverstaendnis conforme, wie man hier sagt, aber ich glaube, es wird doch noch einq ziemlich langer Quasselturn noetig sein.

Nun viele herzlich e Gruesse

Dein

Heinrich.

~~diegen zu xx xia xx xka x dia x de x ts o d a n x F i r m e n x x I d x d a x k x s c h a n x v e x s c h i e d e n~~

Torreón, den 15. Mai 1930.

Meine liebe Mutter :

Eine ganze Zeit hab ich wieder nichts von mir hoeren lassen und nun hab ich schon zwei Briefe von Dir. Fuer die Ostergruesse vielen Dank, den braven Hasen von Herrn Duerer lasse ich mir einrahmen und hoffe, dass ich dann im naechsten Jahr zur rechten Zeit daran denke Osterbriefe zu schreiben. In diesem Jahr bin ich ueberhaupt nicht dazu gekommen.- Ich weiss wirklich nicht, wie es moeglich ist, das frueher abgeschickte Briefe spaeter ankommen, als eher abgesandte, vielleicht kommt es dadurch, dass einige Briefe mit den neunen grossen Dampfern vom Lloyd befoerdert werden und andere mit den kleinen Kaesdampfern fahren.- Apartado # 83 ist sicher immer noch das Zuverlaessigste, denn ich bekam hier vor einigen Tagen wieder einen Brief durch die Firma, der ein drei Tage aelteres Empfangsdatum trug als ich ihn bekam und ebensogut kann dabei ein Brief ganz verloeren gehen.-

Bist Du zu Ostern gut in Moelln angekommen ohne Reifenplatzen usw.? Was machen die Bilus, ich hab lange nichts mehr von ihnen gehoert.- Mit meiner Blumenzucht ist es leider eher bergab gegangen als bergauf, denn die Sonne ist jetzt schon zu heiss und ich muss dauernd mit den Poetten im ganzen Garten umherziehen, weil sonst alles verbrennt. Oft komme ich allerdings auch zu spaet und so sind mir schon einige Blumen direktemang eingegangen. Die Kakteen gedeihen natuerlich knorke, fuer diese komischen Tiere kann es garnicht

heiss genug werden. Ich hab sogar einige schon zur Eluete gebracht, die Zeit ist nun schon vorueber, aber vielleicht kann ich dan bald tunas ernten, dass sind die Fruechte der Kakteen, die hier viel gegessen werden. Abgeschaelt und auf Eis gekuehlt schmecken sie auch wirklich sehr gut.- Die Saemereien sind auch aufgelaufen, aber natuerlich besonders empfindlich gegen die Sonne, ich brauch aber wenigstens wegen der Spatzen keine Angst zu haben. Meine eine Kanarienvogeloloch hatte drei Eier gelegt, aber eins hat sie kaputt gesessen und aus den andern beiden ist auch nichts geworden, nach drei Wochen hab ich ihr die faulen Dinger weggenommen und warte nun, dass sie sich wieder in ein Legehuhn verwandelt.-

Dass der arme Erich krank war, tut mir sehr leid, hoffentlich hat er sich bald wieder aufgerabbelt. Mir geht es wieder knorke deswegen kann ich immer garnicht verstehen, dass andere Leute alle Augenblick krank sind.- An Vater schrieb ich schon, dass ein zurueckgekommener Brief aus Aegypten hier gemeldet war und nun hab ich ihn wirklich bekommen, es ist der richtige mit allem Inhalt. Heute werde ich ihn nun noch einmal losschicken an die Adresse, die Du mir aufgegeben hast.- Ich hatte den Brief einfach geschickt, denn mit einem Scheck kann ja doch kein Mensch etwas anfangen.- Briefe, die Geld enthalten, werden auch hier beschlagnahmt, besonders dann, wenn man so daemlich ist und Goldmuenzen im Brief verschickt, was auch schon vorgekommen sein soll.

Walter Gilbert moechte ich auch gern einmal wiedersehen. Was erzaeht er von Afrika, gefaellt im das Leben da? Wie er aber in 4 Monaten seine ganzen Flaene ausfuehren will, weiss ich nicht recht. Wie lange ist er ~~xxxx~~ eigentlich weg gewesen, ich glaube doch nur 4 bis 5 Jahre. Die Englaender scheinen mit dem Feriengeben anstaen-

diger zu sein, als die deutschen Firmen. Ich hab schon verschieden Leute gesprochen, die frueher bei deutschen Firmen gearbeitet haben und jetzt bei amerikanischen oder englischen arbeiten, alle rieten mir, so schnell wie moeglich zu versuchen eine Stellung in irgend einem Hause zu bekommen, nur in keinem deutschen. Vielleicht ist das etwas uebertrieben, aber dass es viele Pinnenschieter unter den deutschen Kaufleuten im Ausland gibt, ist sicher.-

Warum feierte Walter Awolin seine Hochzeit nicht, hat er Krach zu Hause gehabt oder ist er aus der Kirche ausgetreten? Zu dem Gratulationsbrief bin ich bisher auch noch nicht gekommen, aber ich denke, dass ich ihn auch noch einmal zustande kriege.- Heute bekam ich gerade die Zeitung von der Rudergesellschaft, bei der Auffahrt waren 52 Boote versammelt, entschieden erheblich mehr als in fruehern Jahren, als ich noch mitfuhr.-

Die Samen der Ringelblumen sind scheinbar gut angekommen und ich will mein Glueck damit einmal versuchen, wenn diese Blumen in Aegypten wachsen, muessten sie hier eigentlich auch gedeihen. - Ganz so gut wie fuer Aegypten kann man die charakteristischen Merkmale Méxicos oder wenigstens des Nordens nicht wiedergeben, man kann am besten nur sagen: Schiet, Schiet, Schiet, denn dreckig und stau- big ist es hier dauernd.

Heute war wieder einmal Feiertag, weil zum ersten Mal seit bestehen der mexicanischen Republik das Volk gezaehlt wurde, auch die Auslaender wurden mitgezaehlt, warum weiss ich nicht, vielleicht kommt ein neues Gesetz, dass wir auch alle Mexicaner werden muessen. Ich bin neugierig, was die Neger nun aus sich herauszaehlen. Torre'on wird z. B. sehr verschieden geschaezt, von 40.000 bis 60.000 Einwohner, ganz México von 14 bis 20 Millionen.

Auf unserm Hof ist vor kurzem eine Pumpe gebaut, die sich selbstaetig einschaltet und natuerlich faengt das Luder immer abends an, wenn man ins Bett gehen will. Jetzt ist es 11 Uhr und natuerlich geht der Krach ausgerechnet in diesem Augenblick wieder los, dazu noch 35° Hitze und dann wundert man sich, dass man am naechsten Morgen nicht geschlafen hat.

Ich will aber trotzdem versuchen zu schlafen, also gute Nacht und viele herzliche Gruesse

Dein
Heinrich

Torreón, den 29. Mai 1930.

Meine liebe Mutter :

Heute wollte ich Deinen Brief vom 5. Mai beantworten, nun kann ich aber gleich auch den vom 11. miterledigen, denn heute abend bekam ich Deinen und Vaters Brief vom 10. gerade noch vor Toresschluss. Das Zusammentreffen mit Herrn Hattetur ist ja beinahe wieder einmal eine schoene Permotzitaet geworden, hoffentlich trifft Vater ihn nun wenigstens Anfang Juni. Wie lange hat sich der Kloehnschnack hingezogen und was hat Dir der gute Mann erzaehlt? Ende Juni wird er ja wieder hier sein und dann wird er mir ja auch von allem Wissenswerten erzaehlen. Wenn ihr nicht zufaellig darauf gekommen waeret, dass er der gesuchte Mann sei, wuerdest Du heute sicher immer noch auf den angemeldeten Herrn Hattetur warten, wenn mal wieder jemand aus Torreón nach Luebeck kommt, werde ich ihm ein grosses Plaket mit seinem Namen mitgeben, dass er sich um dem Bauch haengt, wenn er Dich besucht, sonst gibt es wieder ein hilfloses Hin- und Herraten.

Den unglueckseligen Prof. Schmidt hab ich natuerlich auch gut gekannt, er ~~fi~~ kam mir erst wieder richtig in den Sinn als ich den Namen "Gorilla" las. Als Lehrer hab ich ihn nicht gehabt, nur einige Male als Vertretung. Ich glaube wir beiden haben ihn auch einmal getroffen im ~~KANNEN~~bruch oder so aehnlich (Ich vergesse langsam alle Namen) hinter Cronsforde. Sein Rad war mit einem grossen Motorrad-sattel versehen, ueber den sich die ganze Schule freute, vor ihm selbst hatten wir alle allerdings einen Riesenrespekt.

Eine schoene Osterfahrt moechte ich auch einmal wieder machen, ich weiss nur nicht, ob ich noch Radfahren kann. Vor zwei Jahren hab ich es hier einmal versucht, da gings allerdings noch. Vielleicht kaufe ich mir hier doch noch solch Vehikel, denn oft wenn ich Sonntags mal ausfahren will, ist das Auto nicht in Torreón oder es ist nicht heil, zum Zufussgehen bin ich aber schon zu faul geworden.

Wenn Du Hartwigs einmal wieder besuchst, gruesse sie bitte recht schoen von mir, hoffentlich gelingt es ihnen genug aus diesem Pachtstueck herauszuwirtschaften, Was macht eigentlich der kleine Horst Hartwig, er muss doch jetzt auch schon ein grosser Bengel sein?- Von Gilles Hochzeit hatte ich noch nichts gehoert, er hat sich aber schnell ins Unglueck gestuertzt, denn die Verlobung ist doch erst vor kurzem gewesen. Es kann auch sein, dass ich mich irre, denn ich vergesse alles schrecklich schnell.

Die Warenprobe mit den Blumensamen ist auch richtiggehend eingetroffen und ich danke Dir vielmals fuer das Sortimank. Hoffentlich gedeihen diese Blumen hier nun auch, denn es ist garnicht so leicht, den richtigen Platz dafuer zu finden, weil die Sonne fast ueberall hinkommt und alles verbrennt.- Die Geldbriefgeschichte ist ja nun schon erledigt, aber trotzdem ist die Erklaerung von dem Juden Dillof doch ganz interessant. Frag ihn doch mal, ob er auf diese Art sein Vermoegen erworben hat, vielleicht ist das ein ganz eintraeglicher Beruf: Geldbriefnadeldurchsteckraeuber. Ich habs mit einem Dollarschein versucht, aber das Experiment ist mir nicht gelungen, es blieb eine sehr schoene Oeffnung.-

Die Briefe nach Moelln und Hamburg sind also scheinbar auch verloeren gegangen, dagegen Erichs langen Brief hab ich erst vor ca. 14 Tagen beantwortet, Du kannst Erich ja mal fragen, ob er ihn

erhalten hat. Seinen Geburtstag am 15. Juni hab ich natuerlich beinahe wieder vergessen, ich kann aber heute abend schnell noch einen Glueckwunsch losschicken.-

Der olle Schoen sah immer schon aus wie das wandelnde Lungenleiden, hoffentlich erholt er sich wieder, denn sonst muss die Rudergesellschaft womoeglich noch eine Entschaedigung zahlen, weil seine Wohnung im Bootshaus feucht und ~~un~~unhygienisch war..- Warum willst Du Herrn Hattetur die Reithose nun doch noch aufhaengen, er hat doch sicher schon sehr viel Gepaeck und wenn dazu die Buex noch umfangreich und schwer ist, ist es ihm vielleicht sehr laestig, sie mitzubringen. Ich hatte ihm extra gesagt, er solle sich nichts mitgeben lassen, denn ich weiss doch, wie alle Leute stoehnen, die aus Deutschland zurueckkommen, weil sie manchmal kaum Platz fuer die eigenen Sachen haben und dann wohlmoeglich an der Grenze noch Zollscherereien dazu. Wenn dieser Brief noch ankommt, bevor Herr Hattetur da war, gebe ihm die Buex nur, wenn er wirklich reichlich Platz in seinen Koffern hat.

Der Muttertag wird hier auch gefeiert, ich glaube der Brauch stammt aus den Vereinigten Staaten. Vielleicht kann Vater mal an den Praesidenten Hoover schreiben, vielleicht bekommt er dann auch seinen Vatertag.- Nach/der vor 14 Tagen stattgefundenen Volkszaehlung in México soll es 17 Millionen Einwohner hier geben. In Torreón leben angeblich 64.700^(das bin ich) Menschen, aber wahrscheinlich sind die Zahlen nach Gutduenzen zusammengestellt, denn drei Tage nach der Zaehlung stand in der Zeitung, dass wahrscheinlich noch einmal gezahlt werden muesste, weil einige Differenzen vorhanden seien, am andern Tage war das Ergebnis aber schon mit einem Male da.

Viele herzliche Gruesse

Dein

Heinrich

Torreón, den 9. Juni 1930.

Meinliebster Vater :

Fuer Deinen Brief vom 10. Mai vielen Dank, nachdem ich drei Tage nach einer Differenz in der Klubkasse gesucht hab, komme ich jetzt endlich dazu, ihn zu beantworten. Viel Neus gibt es nicht im Staate México und so will ich erst einmal Deine Fragen beantworten. Mit Hunden habe ich scheinbar ein furchtbares Pech, denn auch der gute Wauwau von Herrn Witt ist eingegangen. Ich war einen Sonntag beim Bootshaus mit ihm, wo er den ganzen Tag im Wasser herumtschte. Scheinbar hat er sich aber dabei erkaltet, denn er bekam nach drei Tagen eine Lungenentzuendung, die sich beinahe vier Wochen hinzog. Schliesslich wurde er wieder etwas besser, dann kam aber ein Rueckfall und eines Morgens lag das gute Tier tot in seiner Huette. Man sagt, dass die deutschen Polizeihunde hier das Klima nicht vertragen koennen, denn es sind in Torreón schon mehrere von dieser Rasse eingegangen. Das Richtigste ist, ich besorge mir einen Strassenkoeter, der wird sicher am Leben bleiben.--

Heiss ist es hier immer noch, Mai und Juni sind die heissesten Monate, es besteht nun aber wenigstens schon wieder Aussicht, dass es bald angenehmer wird. Die letzten acht Tage war es aber auch wirklich zum Verruecktwerden, Tag und Nacht bin ich nicht aus dem Schwitzen gekommen und geschlafen hab ich in 8 Tagen ungefaehr nur 10 Stunden.- Die L. R. G. schreibt auch einen grossen Artikel ueber die dicken zu erwartenden Erfolge, hoffentlich haben sie sich in

diesem Jahr nicht wieder verrechnet.- Heini Martens gruesse bitte recht schoen wieder, wenn ich daran denke, will ich ihm zu Weihnachten eine Postkarte schicken.- Von Euchenau kam hier bei der Firma auch eine Verlobungsanzeige an.

Ich bin nun neugierig, ob Herr Hattetur die Reitbuecx wirklich mitbringt, brauchen kann ich sie natuerlich. Allerdings reite ich jetzt nur wenig, weil es zu heiss ist und zweitens nur ein Pferd im Stall steht, das so nervoes ist, dass man ganz sicher meschugge wird, wenn man es nicht durch die Hitze wird. Ich hoffe aber, dass Herr Witt nach seiner Rueckkehr wieder 1 oder 2 Pferde zukaft, gesagt hat er es wenigstens.

Ich hab immer noch denselben Posten, den ich am 15. Mai vorigen Jahres bekam und werde wohl auch noch eine ganze Zeit mit demselben Stumpfsinn beschaeftigt werden. Es geht mit dem Weiterkommen nicht so schnell, wie man es gern moechte. Ich bin der vorletzte Mann der aus Deutschland kam, der Letzte kam im Oktober 1927, also einen Monat spaeter als ich, die Geschaefte sind augenblicklich so schlecht dass es sich nicht lohnt noch mehr Leute aus Deutschland zu holen. Die Hiesigen arbeiten natuerlich viel billiger und wenn alle verantwortungsvollen Posten mit Deutschen besetzt sind, ist es ja auch nicht noetig, noch mehr deutsche Angestellte zu holen.- Dazu kommt jetzt noch, dass ab 1. Juni unsere Filiale in Jimenez aufgegeben werden musste, weil die Steuern in einer ganz unverschamten Art hochgesetzt wurde, sodass es fraglich blieb, ob die Agencia noch mit Ueberschuss arbeiten konnte. Nun kommen vielleicht auch noch die beiden deutschen Angestellten aus Jimenez nach Torreón oder zum mindesten einer, waehrend der andere wahrscheinlich als Reisender dort bleibt. Wir haben jetzt schon wenig zu tun und wenn nun noch ein Mann her-

kommt, kann es sein, dass wir Feierschichten einlegen muessen; Vielleicht macht die Firma aber in einer anderen Gegend eine neue Filiale auf, wenn das der Fall wird, will ich versuchen, dort mit hin zukommen. Mein Kontrakt laeuft am 8. September ab und ich werde natuerlich erst noch hierbleiben, denn es augenblicklich auch hier schwer etwas anderes und besseres zu finden. Ich kann zum naechsten Sommer Reisender fuer ein Budapester Patentmedizin und Chemikalienhaus werden, aber ich traue dem Frieden nicht recht, denn ich hab keine Ahnung von diesen Artikeln. In naechster Zeit kommt der Hauptvertreter aus Méxíco nach Torreón, der mir Material mitbringen will, damit ich mich langsam einarbeiten kann. Aber ich glaube, dass ich am besten nach dem Sprichwort: Schuster bleib bei Deinem Leisten : handele.- Wieviel ich nach dem Kontrakt hier bei Buchenau verdienen werde weiss ich natuerlich noch nicht, aber wenn ich 250 Pesos bekomme, bin ich zufrieden, wenigstens fuer das naechste Jahr und ausserdem lockt mich ja eine Deutschlandreise, die ich bekomme, wenn ich noch 2 bis 2 1/2 weitere Jahre hierbleibe. 6 Monate Ferien mit weiterlaufendem Gehalt ist auch eine ganz schoene Sache.-

Ich kann Dir noch ein fruediges Ereignis mitteilen, denn ich hab in meiner Kanarienvogelfamilie Zuwachs bekommen. Ein Spatz ist es allerdings nur, er ist aber schon 5 Tage alt und bekommt schon einige Federn. Die Alte hatte zwei Eier gelegt, von denen sie eins breit gesessen hat. Wenn sich die Sache lohnt, fange ich vielleicht einen Vogelhandel an.-

Spargel bekommen wir hier nicht frisch, aber der Dosenspargel schmeckt mir auch gut. Dass ich nicht mehr in der Messe bei Buchenau esse, hab ich wohl schon geschrieben. Zum 15. ds. Mts. fliegt der ganze Betrieb auf und alle werden im Hotel essen.

Viele herzliche Gruesse

Dein
Heinrich,

Torrón, den 22. Juni 1930.

Meine liebe, gute Mutter:

Wem ist es doch eingetrieben, was ich seit einiger Zeit dunkel ahnte, aber trotzdem hat ich nie inständig geglaubt, daß ich Vater nie wiederschen sollte. Ich war so froh, als ich nach laengerer Zeit wieder einen Brief von Dir erhielt und hatte natürlich nicht die geringste Ahnung, daß sich bei Euch etwas ereignet haben könnte. Gerade in den letzten Briefen von Vater glaubte ich zu lesen, daß es ihm wieder besser ginge und deshalb traf mich die Nachricht von seinem Tode besonders schwer. Ach, Mutter, ich weiß ja, daß das Verhältnis zwischen Dir und Vater nicht immer so gewesen ist, wie es hätte sein müssen, aber ich hat Vater doch tief geliebt, wenn ich mich auch oftmals mehr zu Dir gezogen fühlte. Meine größte Freude wäre gewesen, wenn ich Euch beiden den Lebensabend schön und sorgenfrei hätte machen können, vielleicht hättet Ihr Euch

dann auch besser verstanden. Vater hatte zuviel geschäftliche Sorgen und war dadurch zu nervös, wäre ich doch schon soweit gewesen, daß er nicht mehr hätte arbeiten brauchen. Liebe Mutter, an Dir will ich aber erfüllen, was ich Vater nicht mehr geben kann, bleib Du mir erhalten und laß mich für Dich sorgen.

Ich hab Deinen Brief nun schon viele Male gelesen, aber ich muß ihn immer wieder lesen und werde doch nie verstehen, warum Vater auf so schwere Weise sterben mußte. Haben die Ärzte nun gesagt, was er wirklich gehabt hat? Hatte ich ihn doch nur noch ein einziges Mal in seinen letzten Tagen sehen können, vielleicht würde mir sein Tod nicht so unfaßbar sein. Wo ist Vaters Grab? Ich möchte später gern eine Fotografie von seinem Grab haben, vielleicht kannst Du später eine anfertigen lassen.

Hoffentlich hast Du Dich nun von den Aufregungen der letzten Wochen wieder erholt. Ich sehe hier so weit weg und haette natürlich tausend Fragen. Was ist bisher geregelt und was gibt es noch zu erledigen? Willst Du das Haus

behalten? Und wieviel Geld brauchst Du? Es ist schrecklich, daß man jetzt davon reden muß, aber je schneller alles geregelt ist, um so besser ist es für Lieb. Ich bekomme von der Firma alles, was nothig ist. Schreib mir also bitte über alles, ich will und muß Dir helfen.

Daß Annette zu ihrem Geburtstag in Lübeck war, wußte ich nicht. Man hat sie Dir sicher von dem Brief erzählt, den ich ihr geschrieben hab. Es ist zu schrecklich, daß alles zusammen kommt, aber ich konnte das Maedel nicht mehr länger mit Stoffungen hinhalten, der Entschluß, das zu schreiben, ist mir wirklich schwer genug geworden. Ich hab die Stoffung natürlich noch nicht begraben, daß Annetts doch noch meine Frau wird, das sollst Du ihr aber nicht sagen, denn ich will nicht, daß sie auf mich wartet, und dadurch eine Gelegenheit glücklich zu werden, ausschlägt.

Die Nachrichten aus Ägypten, daß der Würfel gefallen sei, heißt bestimmt nichts anderes, als daß Walter und Luge sich verlobt haben, denn Luge schrieb mir schon vor einiger Zeit so etwas ähnliches.

Inzwischen hast Du sicher auch schon Näheres
aus Ägypten gehört und wenn auch die Verlo-
bung gerade mit Vaters Tod zusammentrifft,
so freuen wir uns doch sicher alle darüber, daß
Inge und Walter sich heiraten wollen. Daß die
beiden glücklich und froh zusammen werden,
liegt für mich außer allem Zweifel.

Wenn liebe Mutter, bleib mir schön gesund,
ich hoffe bald wieder von Dir zu hören. Mit
vielen, vielen herzlichen Grüßen und Küßen bin
ich immer
Dein Heinrich.

Torreón, den 9. Juli 1930.

Meine liebe Mutter :

Vielen Dank fuer Deinen Brief vom 25. Juni, den ich sehr schnell erhalten hab, scheinbar hat die Post gewusst, dass er schnell befoerdert werden musste.- Ich hatte schon laenger erwartet, dass irgend welche Schwierigkeiten kommen mussten, denn Vater verdiente mit seinen Vertretungen in den letzten Jahren doch nur sehr wenig. Es laesst sich nun leider nichts mehr aendern und ich halte es natuerlich auch fuer das Beste, dass wir die Erbschaft nicht antreten und schicke Dir das vom hiesigen Konsulat beglaubigte Schreiben. Hoffentlich bist Du damit nun alle Schwierigkeiten los, mit dem Hypotheken belasteten Haus haettest Du ja nur dauernd Scherereien und Schwierigkeiten gehabt und auch wenn das Haus nicht belastet waere, haettest Du sicher mehr Unkosten als Einnahmen gehabt.- Begnuegt das Finanzamt sich mit dem Haus, oder hat es auch das Recht, die Moebel mit Beschlag zu belegen? Und wieviel wird voraussichtlich bei einem Verkauf des Hauses herauskommen?

Du schreibst, dass Vater in verschiedenen Sterbekassen war, bezahlen diese die Arztkosten und Krankenhausgebuehren auch?- Was Du schreibst von Stellung annehmen oder Zimmer im Stift suchen, ist natuerlich Unsinn, es waere noch schoener, wenn Du auf Deine alten Tage bei fremden Leuten Dich abarbeiten wolltest. Du meinst, dass

nach Begleichung aller Rechnungen noch ein kleiner Ueberschuss bleibt, von dem Du die naechste Zeit leben kannst und wenn ich Dir nun bis zum September monatlich 25 Dollar schicke, hoffe ich, dass Du Dir ein oder zwei Zimmer mieten kannst und ohne Not lebst. Vom September an, werde ich mehr verdienen und dann schicke ich Dir monatlich 50 Dollar und wenn Du irgend welche besonderen Extraausgaben hast, kann ich Dir auch zwischendurch noch was schicken. Kannst Du nicht mit Tante Dehle eine Wohnung zusammen mieten oder wenigstens bei ihr in der Naehel wohnen?-

Den beiliegenden Scheck kannst Du vielleicht am besten Herrn Wesenberg geben, damit er Dir das Geld von der Bank mitbringt. Die hiesigen Bankkells haben Deinen Namen nun doch vermurkst, wie ich eben merke, trotzdem ich ihn dreimal buchstabiert habe. Vielleicht musst Du den Scheck nun mit dem falschen Namen quittieren, darueber wird aber am besten Herr Wesenberg Bescheid wissen, er wohnt doch noch in der Schillerstrasse? Sonst muss Du ihn mal auf der Commerz-Bank aufsuchen.- Wenn Du nun aus der Schillerstrasse ausgezogen bist, gebe mir nun schnell die neue Adresse, ich kann sonst ja auch die naechsten Briefe an Mammi Bruns oder Frau Graap schicken.- Es freut mich, dass die Nachbarn alle so gut fuer Dich sorgen, koenntest Du nicht vielleicht eine Wohnung in der Schillerstrasse bekommen oder in der Naehel, damit Du wenigstens die guten Bekannten um Dich behaelst?

Du hast allerdings Recht, wenn Du glaubst, dass ich die Mecklenburger Gans nicht heirate, erstens hab ich einen andern Geschmack und zweitens ist sie ja auch Gott sei Dank schon besetzt; Ueber Annelise hat Vater sich mir gegenueber nie abfaellig geaeussert und ich wusste auch nicht, dass Vater in Luebeck schlecht ueber das Maedel

gesprochen hat.

Nun muss Herr Hatesuer auch bald wieder in Torreón erscheinen, ich danke Dir herzlich fuer die Sachen, die Du ihm mitgegeben hast. Wann ist er das zweite Mal in Luebeck gewesen?- Annelis ist nun auch schon lange wieder im Rheinland, ich bekam vom 21. Juni noch einen Brief von ihr aus Luebeck und freue mich so sehr, dass sie mit Dir in Verbindung bleibt.- Bleibt der Hase Schnull noch die drei Jahre in Aegypten? Dass sie das Geklatsch von den Paulinen fuerchtet, ist sehr richtig, ich hoffe auch, dass wenn ich einmal nach Deutschland komme, die "lieben" Tanten mich verschonen, von hier aus werde ich nicht viel von mir hoeren lassen.

Du meinst, dass Du meine Sachen in Kisten packen willst und irgendwo einlagern, lohnt es sich denn ueberhaupt? Ich weiss naemlich wirklich nicht, was ich noch an wertvollen Sachen haben koennte, allen falls die Buecher und wenn Du sonst noch irgend etwas finden solltest, verkaufe es nur, damit ist Dir am besten gedient.

Hoffentlich ueberstehst Du nun den ganzen Hausverkauf und Auktionsrummel gut, damit Du endlich Deine verdiente Ruhe findest und wenn Du dann Dein ruhiges Zimmer hast, schaffe Dir ein Bankkonto an, damit Dir der Rest des wenigen Geldes, was Du behaelst nicht noch geklaut wird. Wenn ich doch nur einpaar Tage bei Dir sein koennte, denn ich fuerchte, dass Du zwischen all den Aufregungen den Kopf verlierst und alles verkehrt machst. Am besten kann Bilu vielleicht alles regeln und Du bleibst ganz da zwischen raus.- Nun mach nur nicht den Unsinn und fange irgend wo an zu arbeiten, sonst wirst Du unter Polizeiaufsicht gestellt; Bueno, zum Spassen ist nicht die richtige Zeit, aber ich will nicht, dass Du Dir Sorgen machst, brauchst Du jetzt dringend Mittel, schreib mir umgehend, ich kann Vorschuss nehmen.

Nun schreib mir bitte bald wieder, wie alles abgelaufen ist,
bleib gesund und setz Dich so schnell wie moeglich zur Ruhe. Mit
vielen herzlichen Gruessen und Kuessen

Dein

Heinrich.

Grüesse bitte alle guten Nachbarn, wie Frau
Graag, Maria Perini, Anna und alle
andere, die mir helfen, von mir recht
höflich.

August
Torreón, den 10. Juli 1930.

Meine liebe, gute Mutter :

Vielen Dank fuer Deinen lieben Brief vom 10. Juli, ich freue mich so, dass Herr Stapelfeldt einen Teil der Moebel bei sich unterstellen will. Ob es das Beste ist, wenn Du die Erbschaft annimmst, muss der Justiz-Oberinspektor ja am besten wissen, werden dann aber nicht saemtliche Moebel als zum Nachlass gehoerig angesehen? Es sind doch sicher einige Stuecke, die Du gern behalten moechtest, aber es gibt da vielleicht auch noch Sonderbestimmungen, sodass Dir ein Teil der Moebel bleibt.

Willst Du wirklich in den Fuechtings-Hof ziehen? Es waere doch schoener, wenn Du nicht gerade mitten in der Stadt wohnen muesstest, ich weiss ja allerdings nicht, ob Du mit dem Geld, was ich Dir schicken kann, auskommst, dass Du Dir noch ein oder zwei Zimmer vorm Muehlentor mieten kannst, aber besser wohnen wuerdest Du dort auf jeden Fall. Es ist ja sehr nett von den verschiedenen Onkels, dass sie Dir behilflich sein wollen und wenn Du meinst, dass Du Dich im Fuechtings-Hof wohlfuehlst, kannst Du es ja mal auf einen Versuch ankommen lassen, ich glaube aber immer, dass Du angenehmer vor den Toren wohnst.

Von Oma Krueger hat Annelise mir auch viel erzaehlt, es ist nett, dass Du sie besucht hast. Es tut mir natuerlich auch leid, dass Annelise so lange auf mich gewartet hat, aber ich kann sie doch nicht noch einige Jahre warten lassen, wo ich doch garnicht weiss, wann ich bei Buchenau mal eine Stellung haben werde, dass ich heiraten kann.

Der alte Herr Vermehren hat schon Recht, wenn er meint, dass die Leute, die bei Euchenau geblieben sind, es zu etwas gebracht haben. Die Sache war frueher aber auch ganz anders, als wenig Angestellte hier waren. Jetzt sitzen vor mir 4 junge Angestellte und zwei alte, die alle daraufwarten, dass sie an die dicke Futterkrippe kommen, trotzdem will ich aber hierbleiben, denn im Laufe der Jahre wird mein Gehalt auch steigen. Von den Chemikalien will ich meine Finger lassen, denn erstens versteh ich nichts davon und zweitens hab ich auch schon verschiedene gerade nicht ermutigende Urteile ueber den Mann gehoert, der mich anstellen wollte.

Der Brief mit dem Erschaftsverzicht ist inzwischen sicher eingetroffen, diesen Brief schicke ich nun auch noch zur Schillerstrasse, Du wirst Deine neue Adresse doch hinterlassen, falls Du schon weggezogen bist.- Hast Du den Brief von Frau Brasch erhalten, ich sah vor einiger Zeit zufaellig im Postkorb einen an Dich gerichteten Brief.

In Torreón ist augenblicklich grosse freudige Aufregung, denn der Fluss hat nach zwei Jahren Pause wieder so viel Wasser gebracht, dass er bei Torreón vorbei fliesst. Am gestrigen Sonntag waren einhundert Menschen am Ufer, um sich dieses Weltwunder anzustarren, wir waren natuerlich auch alle mittenmang. Vielleicht kommen nun ein paar gute Jahre fuer Torreón und damit natuerlich auch fuer Euchenau, es war innletzter Zeit aber auch schon gar zu triste geworden, alle Menschen liefen mit Haengeohren umher und keiner wusste, wie er mit der wenigen Arbeit den Tag totschiagen sollte.

Herr Hatesur (?) ist im Anruecken auf Torreón, er muss morgen oder uebermorgen ankommen.- Am 28. Juli, heute, vor drei Jahren fuhr ich aus Hamburg, man wird alt und grau, ehe mans merkt.- Wenn Du die 25 Dollar augenblicklich nicht brauchst, spar sie Dir, ich brauche sie nicht.- Mit vielen herzlichen Gruessen

Dein
Heinrich.

Torreón, den 22. August 1930.

Meine liebe Mutter :

Ich freue mich, dass der Brief mit dem Erbschaftsschein und dem Scheck richtig in Deinen Besitz gekommen ist und dass Du das Geld richtiggehend von der Bank erhalten hattest. Ich wusste nicht, dass Herr Wesenberg nicht mehr bei der Commerzbank ist, ich hatte nur an ihn gedacht, falls irgend welche Schwierigkeiten bei der Auszahlung entstehen sollten. Es ist sicher besser, wenn Du mit dem Bankkonto noch wartest, denn ich glaube auch, dass das Finanzamt jetzt das Recht hat in den Bankkonten umherzuschneeffeln.

Hoffentlich ist es Dir nun inzwischen gelungen das Haus doch noch loszuwerden, so wie Du allerdings schreibst, scheint ja wenig Aussicht bestanden haben. Falls Du nun doch aus dem Haus musst, wird wohl nichts anderes uebrig bleiben, als dass Du Dir doch zwei Zimmer suchst, denn so sehr schnell wird es mit dem Fuechtingshof doch nicht gehen. Gegen den Fuechtingshof selbst hab ich garnichts und wenn Du gern hinziehen moechtest, wuerde ich mich freuen, wenn es bald sein koennte. Ich hatte nur daran gedacht, dass Du vielleicht lieber nicht direkt in der inneren Stadt leben moechtest und meinte deshalb, dass Du Dir irgend wo vorm Muehlentor eine Wohnung suchen solltest. Das Alleinsein hat auch vieles Schoenes und wenn Tante Dele nervoes und tueterig ist, ist es schon besser, Du wohnst allein, sonst wirst Du es auch noch.-

Ob ich nun etwas frueher oder spaeter aufn gruenen Zweig komme

ist mir wurscht, ich moechte nur, dass Du gut leben kannst, soviel dass es mir nicht schlecht geht ist immer noch ueber.- Vor einigen Tagen sprach Herr Brasch mit mir, weil jetzt am 8. September mein Kontrakt ablaeuft und wenn er mir auch nicht das Gehalt zahlen will, was ich haben wollte, bin ich doch ganz zufrieden, denn er sagte mir, dass er mit meiner Arbeit zufrieden sei und machte mir Aussicht, dass ich vom 1. Januar die 25 Pesos die ich mehr haben wollte, bekommen koennte, wenn die Geschaeftslage besser wuerde. Das ist nun allerdings sehr problematisch, aber trotzdem werde ich zum 1. Januar wieder bei ihm erscheinen, auch wenn die Geschaefte nicht besser geworden sein sollten.

Von Walter Gilbert bekam ich auch einen Brief aus Luebeck kurz vor seiner Abreise, wenn es nicht so schrecklich heiss waere, haette ich ihm schon lange wiedergeschrieben, aber in der jetzigen Zeit komme ich zu nichts. Inge schrieb mir auch, dass sie hoffte, ich koennte 1933 auch in Luebeck sein, aber ich glaub, daraus wird nichts. Ende 1933 bin ich erst 6 Jahre hier und dann gibts Urlaub und ich moechte lieber zum Fruehjahr 1934 kommen als den Winter in Deutschland zu verbringen. Vielleicht besuche ich Inge dann auf meiner Rueckreise in Suedafrika;-

Die Dampfmaschine und die Burg schenke doch zu Weihnachten Deinen Enkelkindern, vielleicht kann Bilu oder Wine schon ein Stueck nehmen, denn ich glaube nicht, dass ich noch einmal wieder mit diesen Sachen spielen werde;; Auch die Schlittschuhe und das Fahrrad versuche doch unterzubringen, vielleicht ist Ekkehard bald so weit, dass er Rad fahren kann. Wenn ich in 4 Jahren mal nach Deutschland komme, habe ich hoffentlich soviel Geld, dass ich mir fuer die Zeit wieder ein Rad kaufen kann. Spar nur nicht soviel Sachen auf, sonst kannst

Du Dich vor all den Dingen ueberhaupt nicht ruehren. Fuer eine Radfahrt nach Hamburg oder Moelln waere ich auch zu haben und ich werde schon ein Rad dafuer aufgabeln.

Frau Brasch hab ich auch lange nicht gesehen, sonst haette ich ihr schon gesagt, dass Du jetzt zuviel zu tun hast, umzu schreiben. Vielleicht kannst Du ihr spaeter einmal schreiben, wenn Du erst einmal zur Ruhe gekommen bist. Den Gruss werde ich bei naechster Gelegenheit bestellen.- Dass die L.R.G. in diesem Jahr wieder mal ein paar Siege gemacht hat, ist sehr schoen, ich moecht zu gern mal wieder dazwischen sein. Aber allmaehlich werde ich wohl zu alt und steif. Seit einiger Zeit bin ich jetzt mit dem Tennisspielen angefangen und dreimal in der Woche vor der Geschaeftszeit wird gespielt. Es ist ganz schoen, aber rudern wuerde mir doch mehr Spass machen.

Jetzt endlich ist der Rio Nazas angekommen und alle rancheros freuen sich jetzt schon auf die naechste Ernte und alle uebrigen Menschen in Torreón freuen sich mit, denn es war auch zu troestlos in den beiden letzten Jahren. Ueber Arbeitsueberfluss konnten wir uns hier in der Firma auch nicht beklagen, es war oft zu schrecklich, wenn man nicht wusste, wie man die Zeit totschiagen sollte. Wenn nur erst die heisse Zeit vorueber waere, damit wir Sonntags mal wieder rauskoennten, aber jetzt verdoest man die Sonntage auch.

Hoffentlich wird es Inge gelingen in Suedafrika eine Stellung zu bekommen, ob ihr die Kontorarbeit nacher bei der Hitze allerdings gefallen wird, ist noch eine zweite Sache. Aber Unternehmungsgeist hat sie auf jeden Fall, ich moechte ihr aber doch weunschen, dass die naechsten drei Jahre schon um waeren, wohlmoeglich verstaubt sie bei der Kontorarbeit noch.!

Nun, liebe Mutter, wenn Du mal wieder Zeit hast schreib mir mal, wie weit Du nun mit dem ganzen Aufraeumkram bist und wie

ueberhaupt alles abgelaufen ist, denn inzwischen ist doch wieder eine ganze Zeit verstrichen und schliesslich muss die Sache mit dem Haus doch so oder so geregelt werden. Mit herzlichem Gruss und Kuss

Dein

Livvick.

Torreón, den 3. September 1930.

Meine liebe gute Mutter :

Ueber Deinen letzten Brief vom 13. August hab ich mich sehr gefreut, es ist wirklich zu schoen, dass es Dir noch in letzter Stunde gelungen ist, dass Haus freihandig wegzugeben. Bei einer Zwangsversteigerung durch das Finanzamt waere sicher nicht soviel herausgekommen. Es gibt doch noch gute und nette Menschen auf der Welt, zu denen man unbedingt auch Herrn Reinberg zaehlen muss, mancher haette es sich sicher noch lange ueberlegt, bis er so viel Geld in ein altes Haus steckt. Besonders schoen ist es, dass Du nun noch einige Zeit kostenfrei in der Schillerstrasse wohnen bleiben kannst und auch noch einen Teil der Sachen auf den Boden stellen kannst, so kannst Du sicher fuer manche Sachen einen besseren Preis erzielen, als wenn Du jetzt sofort verkaufen muesstest. Wenn Du nun blos erst den ganzen Kram aufgeraeumt haettest, hoffentlich bist Du inzwischen schon ordentlich ein Stueck weitergekommen, damit Du bald ordentlich zur Ruhe kommst.

Die Bodenwohnung ist ja reichlich klein, aber viel mehr Platz wirst Du ihm Stift spaeter wohl auch nicht haben und ich finde, die Hauptsache ist, dass Du mit netten Leuten zusammenwohnst. Die alten Reinbergs kenne ich nicht, aber dafuer kenne ich Thetsche um so besser und wenn die Alten ebenso sind, wie dieser, wirst Du sicher gut mit ihnen zusammenleben koennen, falls Du nicht schon bald in den Fuechtings-Hof ziehen kannst. Ich kann mir denken, dass sich die Nachbarn die Schillerstrasse ohne Dich nicht vorstellen koennen, Du wohnst doch nun schon 24 oder 25 Jahre da.

Von Bilu bekam ich auch einen Brief, ich hab ihm gestern geantwortet und meinen Anteil an den Beisetzungskosten mitgeschickt. Es muss wirklich nicht leicht sein, mit einer Familie von 350 Mark Gehalt zu leben und ich bin immer wieder froh, dass ich hier in México sitze, denn wenn ich jetzt in Deutschland waere, wuerde ich wenn ich Glueck haette vielleicht dasselbe verdienen, was ich hier in Pesos verdiene, also 225 Mark. Davon koennten wir beide, aber sicher nicht ordentlich ~~von~~ leben, es ist schon besser, dass ich ihm gesegneten México bin und bláibe. Ich schicke Dir heute wieder 25 Dollar, wenn Du sie augenblicklich nicht brauchst, lege sie Dir auf die hohe Kante, denn ewig wirst Du doch auch keine Moebel haben, die Du verkaufen kannst, dagegen werden die verschiedenen Rechnungen dauernd weiterlaufen.-

Ich hab Bilu auch geschrieben, dass wenn noch irgend welche Forderungen an Vater auftauchen, ihr mir gleich schreibt., damit ich gleich Geld schicke, ich sagte Dir ja schon, dass ich hier bei der Firma alles bekommen kann, was ich brauche.- Der Onkel vom Finanzamt war uebrigens sehr freundlich, Dein Pferd zu uebersehen, wozu wollte er denn ueberhaupt pfaenden, war die Frist schon abgelaufen, die Du zum freien Verkauf des Hauses bekommen hattest? Es ist nur gut, dass Du mit solchen Besuchen jetzt nicht mehr rechnen brauchst.

Von Inge habe ich lange nichts gehoert, wann wollte sie nach Deutschland kommen, zum Herbst ds. Js. oder Fruejahr naechsten Jahres? An Walter hab ich inzwischen geschrieben, er wird ja schon wieder in Johannesburg angekommen sein. Ich hab schon mal nachgerechnet, wie lange Ferien ich mal haben muesste, um auch eine Reise nach Suedafrika zu machen, mit 8 Monaten wuerde ich auskommen, aber die Firma wird sich bestens bedanken.-

Mit vielen herzlichen Gruessen und Kuessen Dein

Heinrich.

Torreón, den 1. Oktober 1930.

Meine liebe Mutter :

Sehr lange hab ich Dir nicht geschrieben, ich hatte in der letzten Zeit viel um die Ohren, weil mir gesagt wurde, dass ich wahrscheinlich nach unserer Agencia in Jimenez versetzt werden sollte und ich deshalb anfang, einen Teil meiner Sachen zu sortieren und einzupacken. Ich wollte Dir nun schon ^{von} Jimenez aus schreiben, aber die Abreise verzögert sich dauernd noch und vielleicht kann es nun auch noch einige Monate dauern, bis ich ueberhaupt hier wegkomme. Ich hab sogar schon zwei Briefe von Dir unbeantwortet liegen, es ist schrecklich, wenn man so zwischen Reisen und nicht-Reisen sitzt, man kommt dann zu nichts.-

Fuer Deine Glueckwuensche zum Geburtstage danke ich Dir herzlich, Dein Wunsch, dass ich bald bei der Firma wieterkaeme, ist ja beinah schon in Erfuellung gegangen, der mit dem zufriedienstellenden Gehalt leider noch nicht. Von Herrn Hatesuers Ankunft hatte ich Dir schon geschrieben und wenn ich nun erst mal wieder zur Ruhe gekommen bin, werde ich wohl auch dazu kommen die Tiergeschichten (der Poch ist knorke) einzukleben.- Es freut mich sehr, dass Du nun schon oben in der neuen Wohnung wohnst und nach Deiner Beschreibung muss sie wirklich sehr huebsch geworden sein. Fein ist, dass Du nun doch noch eine Wasserleitung bekommen hast und elektrisch Licht dazu, mehr kann man wirklich nicht verlangen. Inzwischen ist nun auch Thetsche schon eingezogen und Du bist hoffentlich auch mit der letzten Packerei auf dem Boden fertig. Nur gut dass Wine Dir zweimal helfen konnte, ich waere gern

dabei gewesen, denn ich kann mir gut vorstellen, wie ihr beiden die Treppen rauf und runter gejumpt seid. Das ganze Haus muss jetzt ja direkt fuernehm aussehen, wenn es von oben bis unten neu hergerichtet ist. Vielleicht wohnst Du ja noch da, wenn ich mal komme, sonst gehe ich zum alten Reinberg und lasse mir meine alte Kemenate einmal zeigen.-

Die mitgeschickte Rechnung von Robert Luebcke hab ich inzwischen schon bezahlt, ich bekam im Mai eine Rechnung und liess gleich einen Scheck ausstellen und war auch der Meinung dass ich ihn eingesandt habe. Nun fand ich ihn aber zwischen anderen Papieren wieder, sodass Herr Luebfcke nun zu seinem Geld gekommen ist. Dass Briiitz L. die Firma verkauft hatte, wusste ich noch nicht, er wird sich sicher bei seinem Schwiegervater besser stehen, als in seinem Buecherladen.- Ich wollte immer schon mal einige Aufnahmen vom Tennisspiel machen, bin aber immer noch nicht dazu gekommen und will nun sehen, dass es am kommenden Sonntag etwas wird dann schicke ich Dir einige Abzuege. Hier in der Firma sind wir 4 Mann, die Tennisspielen, aber alle sind wir Anfaenger, dagegen im Tennis Club de Torreón sind viele sehr gute Spieler, die einem auch gelegentlich etwas beibringen. Sag Wine, dass sie dscha wie Tennis spielen soll, dabei soll man angeblich jung und schlank bleiben und ausserdem fordere ich sie raus, mit mir in drei Jahren zu spielen.

Das Programm und die Zeitung von der Regatta hab ich auch mit bestem Dank erhalten, nach dem Zeitungsbericht muss die Regatta wieder sehr nett gewesen sein. Was mir jedes Jahr mehr auffaellt ist, dass ich nur noch ganz wenige Leute, die im Programm gennant sind, kenne, wo bleiben all die Alten?

Ferdinand Burmeister hat es ja schon weit gebracht, es wird doch "der" Ferdi aus dem Wandervogel sein, ich frage deshalb, weil er vor einigen Jahren dabei war Sportlehrer zu werden.

Heute schicke ich Dir kein Geld mit, weil ich noch nicht weiss, ob ich nicht doch noch in diesen Tagen nach Jimenez muss, dann muss ich mir unbedingt einen neuen Anzug kaufen, denn ich bin wieder einmal ganz abgerissen. Hast Du eigentlich alle Schecks bisher bekommen? Einen ueber 100 Mark und zwei ueber je 25 Dollar, ich bin etwas tueterig geworden und weiss nicht mehr, ob Du darueber geschrieben und Deine Briefe hab ich irgend wo beim Einpacken vermut. Bei welcher Bank hast Du Dir das Konto einrichten lassen? Hoffentlich macht die betreffende Bank nicht auch noch pleite, dann waere Walter Gilberts Rat, das Geld in den Strumpf zu stecken, garnicht so schlecht gewesen.

Tante Dele danke ich bestens fuer den Glueckwunsch und lasse sie herzlich wiedergruessen, nur soll sie auf euren Radfahrten nicht so viel wie ein Rohrspatz schimpfen, davon wirts auch nicht besser. Wie war die Pfefferlingausbeute in diesem Jahr? Warst Du auch mal wieder am Thingplatz, da gab es immer "Prachtexemplare" wie Grosspotschi sagte.

Nun sei herzlichst gegruessst von Deinem

Heinrich.

Torreón, den 23. Oktober 1930.

Meine liebe, gute Mutter :

Ich koennte meinen Brief genau so anfangen, wie Du den Deini-
gen vom 28. September beginnst, denn es hat auch hier endlich ein-
mal einen ganzen Tag durchgerechrt. Meistens bin ich sehr froh,
wenn es hier einmal regnet, weils kuehl wird, dieses Mal passte es
mir aber garnicht, denn ich hab eine ganz schreckliche Laune. Seit
ein paar Tagen hab ich wieder Rheumatismus, was wohl daher koemmt,
dass der Regen schon in der Luft lag, nun kommt aber noch dazu, dass
ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Mandelentzuendung hab und
zwar gleich eine ganz dicke. Seit letztem Sonntag lauf ich mit dem
geschwollenen Hals herum, kann nichts essen und trinken, weil das
Schlucken ganz bloedsinnig weh tut. Der Doktor vertroestete mich
heute auf zwei weitere Tage, dann soll die Sache angeblich reif
sein. Hoffentlich werde ich vorher nicht meschugge, ich bin schon
manches Mal kurz davor jeden zu vermoebeln, der mir in den Weg
kommt.

Es ist ja bedauerlich, dass Deine Radfahrt nach den Mistdoer-
fern ins Wasser gefallen ist, vielleicht hast Du sie inzwischen
doch noch vom Stapel gelassen. Du kannst doch jetzt auch ebenso gut
in der Woche losfahren, wenn gerade gutes Wetter ist, den die Sonn-
tage verregnen doch meistens, wenigstens behauptete Herr Witt dieses
der vor einigen Tagen von seiner Deutschlandreise zurueckgekommen
ist.- Die Wohnung scheint Dir wirklich gut zu gefallen und ich weiss

nicht, ob es nicht ganz angebracht waere, den alten Herrn Reinberg zu fragen, ob Du nicht dauernd wohnen bleiben kannst. Wir koennen dann ja von dem Zeitpunkt an, wenn Du ins Stift ziehen koennst, Miete bezahlen, wohlmoeglich hast Du schon nach kurzer Zeit wieder das Gewuehle mit dem Umzug. Sehr viel Miete wuerde Herr Reinberg vielleicht auch nicht festsetzen und Du kannst in einer Wohnung bleiben, in der Du Dich behaglich fuehlst.-

Frau Reinberg, geb. Merten, kenne ich sehr gut, als sie und ihr Thetsche noch novios waren kamen sie doch schon zusammen in der Ruder-gesellschaft. Kannst Du Dich nicht mal gelegentlich erkundigen wo ihr Bruder Herbert geblieben ist? Seitdem ich aus Deutschland wegbin, hab ich nie wieder etwas von irgend einem meiner Klassenkameraden gehoert.

Ich moechte Inge wuenschen, dass sie die Stellung bei der Siemens Orient S. A. (sociedad anónima ??? dats doch spanisch) behaelt, die Hauptsache wird allerdings sein, dass sie Schreibmaschine orgeln muss, aber sie wirds mit ihren Wurstfingern schon fertig kriegen. Die Deutschlandreise wird dadurch wohl allerdings etwas verschoben werden muessen. Walter wollte doch versuchen, fuer Inge in Johannesburg etwas zu bekommen, wenn das nun schon im naechsten Jahr sein sollte, kann Inge vielleicht doch vorher schnell noch einmal nach Deutschland rutschen. Erstmal wollen wir uns mit ihr freuen und brav die Daumens kneifen.

Den Zeitungsausschnitt ueber den Erweiterungsbau der Heilanstalt Strecknitz hab ich erhalten, es hat sich sicher viel veraender wenn es mit meinen Halsschmerzen so weitergeht, werde ich ja vielleicht auch noch mal als Insasse den Neubau bewundern koennen. -Wie hat Ekkehard sich erholt?- Tante Reimer und Dele und Anna Wittstock gruesse bitte herzlich wieder.

Mit meiner Verstezung nach Jimenez scheint es nun doch bald etwas zu werden. Am vergangenen Sonntag war der Prokurist aus der Agencia hier, der mir sagte, dass ich spaetestens naechsten Monat von Torreón abfahren muesste. Ich hab bisher noch keinen Bescheid von Herrn Brasch bekommen, hoffe aber, dass ich ihn bald bekomme, denn dauernd so zwischen Tuer und Angel zu sitz~~en~~ ist schrecklich. Von Jimenez aus werde ich oefters auch nach Chihuahua kommen, wo ich hoffentlich Kurt Petzold noch antreffe, er will naemlich in naechster Zeit weg. Es ware ja nun zu laecherlich, nachdem ich zwei Mal beinahe hingefahren waere, ich nun oefters hinkommen kann und er dann nicht mehr da sein sollte.

Fuer heute mache ich Schluss, denn ich muss jetzt meine verschiedenen Krankheiten behandeln mit Rheumasan und Gurgeln und ausserdem hab ich Angst, dass ich heute noch die Maschine kaputt schlage, wenn die Mandel an zu muggern faengt.

Also gute Nacht und herzliche Gruesse

Dein

Heinrich.

Torreón, den 26. November 1930.

Meine liebe Mutter :

Nun sitze ich immer noch in Torreón und ich glaube ich komme wohl auch in diesem Jahr nicht mehr weg von hier. Ich haette Dir gern einen Geburtstagsbrief aus Jimenez geschrieben, das kann ich nun wahrscheinlich erst im naechsten Jahr machen oder ueberhaupt, ^{nicht} Torreón ist ja auch "sooo" schoen und einem Geburtstagsbrief ist es ja schliesslich auch ganz gleich, wo er geschrieben wird. Also ich wuensche Dir zum 11. Dezember alles Gute und hoffe, dass Du Deinen Geburtstag in der neuen Wohnung schoen verlebst. Raum ist in der kleinsten Huette und zum Kuchenbacken und Kaffeekochen hast Du sicher immer noch Platz genug. Ich moechte Dir gern mal mexicanischen Kaffee schicken, aber ich glaube Du hast nur Zollschereereien damit und darum will ich ihn Dir lieber spaeter ~~hier~~ mal mitbringen oder liebst Du den Zichorienkaffe immer noch mehr? Wovon man besonders schwaermt, wenn er wieder aufgewaermt, unsere Koeksch hats auch mal mit Zichorien versucht, worauf Willem Witt ihr den Kaffe samt Pott vor die Fuesse geworfen hat.

Kannst Du eigentlich noch englisch? Zur Auffrischung Deiner Kenntnisse und zum Amusemang und so ueberhaupt lasse ich Dir ab 1. Januar "The National Geographic Magazine" direktemang aus Washington schicken. Dieses Magazin erscheint monatlich einmal und bringt Natur- und Pflanzenaufnahmen, Forschungsberichte und alles moegliche auf diesem Gebiet, mir gefaellt es sehr gut und ich glaube auch, dass Du Spass daran haben wirst. Es werden nur erstklassige

Photographien veroeffentlich, die aus allen Laendern der Welt stammen. Du musst mir spaeter mal schreiben, ob Dir dies Magazin gefaellt.

Augenblicklich hab ich die Nase mal wieder richtig voll von der allein selig machenden Firma Euchenau y Cia, denn es werden mir immer nur Versprechungen gemacht, aus denen scheinbar doch nichts wird. Die Verzoeigerung oder vielleicht auch die Aufgabe meiner Versetzung nach Jimenez liegt daran, dass ein aelterer mir vorgesetzter Angestellter nicht mit dem Mann, der fuer mich aus Jimenez kommen sollte, zusammenarbeiten will und aus diesem laecherlichen Grunde versucht er nun Herrn Erasch umzustimmen. Ich warte nun noch einige Tage oder bis zum 1. Dezemter, dann will ich Herrn Erasch fragen, der mir bisher nie wieder ein Wort von dieser Angelegenheit gesagt hat, ob noch Aussicht besteht, dass ich hier jemals wegkomme. Wenn er sich nun doch schon hat breitschlagen lassen, wird es wahrscheinlich zu einer richtigen schoenen Keilerei kommen, nicht mit Herr Erasch ~~sondern~~ mit dem andern Oberbonzen, denn ich hab eine richtige knorke Wut im Balg. Vielleicht schmeigst man mich dann ja raus, mir solls aber schliesslich Wurscht sein, ich werde schon was wiederfinden, wo ich mich nicht soviel aergern muss, als bei B. y Cia.

Im uebrigen geht es mir aber noch ausgezeichnet und mache mir das Leben so angenehm wie moeglich. Am letzten Sonntag bin ich wieder einmal in den Bergen gewesen mit zwei amigos. Als wir oben ankamen, hoerten wir schon von weitem Stimmen, konnten aber keinen Menschen entdecken, schliesslich wollten wir wissen, wer da in der einsamen Gegend umherlaeuft und bruelten ein kraeftiges Hummel Hummel durch die Luft, worauf nach einigen Sekunden natuerlich auch die dazugehoerige Antwort M.. M... erschallte. Es waren drei

andere Deutsche, die auch zufaellig, ohne dass wir es wussten auf denselben Berg gestiegen waren. Ich hab leider die Bilder noch nicht fertig, naechstes Mal schicke ich Dir von diesem Zusammentreffen Aufnahmen mit, vorausgesetzt dass sie was geworden sind.

Es ist hier jetzt ganz gemein Kalt geworden, am liebsten binde ich mir einen Petroleumofen untern Ruecken, aber das nuetzt auch nicht viel, denn wenn der Nordwind hier weht, kann man sich noch so dick anziehen, man friert doch.- Vor drei Tagen ist einer unserer Angestellten auf Urlaub gefahren, vielleicht kommt er auch nach Luebeck und besucht Dich vielleicht, ich weiss aber noch nicht, in welcher Zeit das sein wird, er will mir vorher noch einmal schreiben. Wenn ich nun noch zwei Jahre warte, ist fuer mich vielleicht auch die Zeit da, dass ich mal rueberfahren ~~xx~~ kann, ich weiss aber noch nicht, ob ich es noch solange bei Buchenau aushalte.-

Was macht die neue Wohnung, ist es jetzt im Winter nicht zu kalt unterm Dach? Koepp Di man en Buddel Rum, wenn to kohlt ward. Nun feier Deinen Geburtstag recht schoen und sei herzlich gegruesset mit einem dicken Geburtstagskuss von

Deinem

Heinrich.

TORREÓN, DEN 6. DEZEMBER 1930.

MEINE LIEBE, GUTE MUTTER :

NUN IST ES WIEDER EINMAL SOWEIT, DASS MAN DIE WEIHNACHTSBRIEFE
ABSCHICKEN MUSS UND DIESER MUSS NOCH BESTIMMT HEUTE ABEND WEG, SONST
WIRDS BEINAH SCHON KNAPP MIT DER ZEIT. ALSO VERBRINGE DAS WEIHNACHTS-
FEST RECHT SCHOEN UND VERGNEUGLICH, WO WIRST DU WOHL SEIN AM 24., WILLST
DU MIT TANTE DELE ZUSAMMEN SEIN ODER JUMPST DU NACH MOELLEN ODER HAM-
BURG? BILU SCHRIEB MIR, DASS DU UNBEDINGT EINEN KANONENOFEN BRAUCHST,
UM DIE KUECHE UND DEIN SCHLAFZIMMER ZU HEIZEN UND DAS GLAUBE ICH AUCH,
DASS DAS WIRKLICH NOTIG IST, DENN ICH ERIMNERE MICH NOCH GANZ GUT
AN DIE ZEIT, ALS ICH OBEN SCHLIEF UND ICH DANN OEFTER MIT EINGEFRORE-
NER NASE AUFWACHT. ALSO KAUF DIR EINEN KANONERICH UND WENNS ERST AUF
PUMP IST, ICH KANN DIR AM NAECHSTEN ERSTEN WIEDER MEHR GELD SCHICKEN,
ABER VIELLEICHT KANNST DU MIT DEN 10 DOLLAR, DIE ICH HEUTE MITSCHICKE
SCHON EINEN TEIL BEZAHLEN. ABER NUN KAUF DIR AUCH EINEN VERNUEFTIGEN
OFEN UND NICHT EINEN DER SCHON GEBRAUCHT IST UND KAPUTT IST, DENN
EINE SACHE DIE KAPUTT IST, HAT GARKEINEN WERT MEHR, UND AUSSERDEM
STAENKERN SIE BLOS. VIELLEICHT KOMMT DIESER BRIEF JA NOCH SO RECHT-
ZEITIG, DASS DU DIR NOCH ZU WEIHNACHTEN DEN OFEN KOMMEN LASSEN KANNST,
POETTER HAENSE WIRD DIR DOCH SICHER KREDIT GEBEN FUER EIN PAAR TAGE.
DEINEN LIEBEN BRIEF VOM 12. NOVEMBER HAB ICH AUCH RICHTIGGEHEND
GELIEFERT BEKOMMEN UND DANKE DIR HERZLICH FUER DENSELBE. MEINE MANDEL-
ENTZUENDUNG HAT SICH WIEDER GANZ GELEGET UND ICH BIN FROH, DASS ICH
DEN SCHIET NICHT WIEDER BEKOMMEN HABE, DENN ICH WAR SCHON REIN AM VER-
ZWEIFELN, ALS DER "KRAM" GARNICHT BESSER WERDEN WOLLTE. ES GEHT MIR

DAFUER JETZT ABER UM SO BESSER, ICH FANGE JETZT ALLMAEHLICH AN, MEI-
NEN WINTERFESTPELZ ANZUSETZEN, ZWEI KILO HAB ICH SCHON AUFGEHOLT UND
WENN ES SO WEITER GEHT, HAB ICH NACHHER FUER DEN SOMMER WIEDER ORDENT-
LICH WAS ZUM ZUSETZEN.- ICH BIN SPAETER AUCH DARAUFGES KEMMEN, DASS
S. A. FRANZOESCH SEIN MEUSSTE, ABER ICH BIN AUCH DER MEINUNG DASS
S. A. AUF SPANISCH NOCH SCHEUNER KLINGT.

ES IST JA KNORKE, DASS DU ARBEIT BEKOMMEN HAST BEI HERRN
NIEDEREGGER, VIELLEICHT HAST DU SCHWEIN UND KANNST DOCH NOCH SPAETER
AUCH DA BLEIBEN, Z. B. ZU OSTERN BRAUCHT DIE FABRIK DOCH SICHER WIE-
DER VIELE HILFSKRAFETE. HAST DU DICH NUN AUCH ORDENTLICH GEMAESCHTET
AN DEN SCHOENEN OSTEREIERN UND PRALINEN ODER IST DAS VERBOTEN? DEN
SCHWIEGERSOHN HERRN STRAIT (ICH GLAUBE FRUEHER WAR ER NOCH NICHT IN-
HABER DER FIRMA) HABE ICH AUCH NOCH IN ERINNERUNG, DENN ALS ICH NOCH
BEI HEINI MARTENS WAR, HATTE ICH OEFTER DAS VERGNUEGEN, PREISLISTEN
ZU NIEDEREGGER ZU BRINGEN UND BEI DIESER GELEGENHEIT BIN ICH DEM
STAITMENSCHEN AUCH MAL VOR DEN BAUCH GELAUFEN. DU HAST ENTSCHIEDEN
GLUECK GEHABT, DASS DU IHN GLEICH PERSOENLICH GETROFFEN HAST, SONST
WAEREST DU WOHL GARNICHT ANGEKOMMEN. DIE JUBELKUGELN VON DER 700 JAHR-
FEIER ERINNERE ICH NOCH, ABER WENN DIE "OSTSEEKUGELN"(DIE ICH UEBRI-
GENS NOCH NICHT KENNE) SOVIEL NIETEN HABEN, DIE DU SO BRAV EINGEPACKT
HAST, KANN MAN WIRKLICH DIE LUST VERLIEREN DIE DINGER ZU KAUFEN UND
ICH WUERDE DIR MEHR EMPFEHLEN EINE LUTSCHSTANGE AUF DEM WEIHNACHTS-
MARKT ZU KAUFEN, DA HAST DU WENIGSTENS SICHER WAS. ICH MOECHTE ALLE
DIESE ALTEN TANTEN GERN MAL SEHEN BEI HERRN NIEDEREGGER, ICH KANN MIR
DENKEN WAS DAS FUER EIN 8 STUENDIGER KAFFEEKLATSCH IST. WO IST DENN
EIGENTLICH DIE FABRIK IN DER ZIETENSTRASSE, DASS IST DOCH DIE STRASSE
DIE VON DER MOLTKESTRASSE BIS ZUR EISENGIESSEREI GEHT? VIELLEICHT HAST
DU JA DOCH NOCH GLUECK UND WIRST, WENN DER HOCHBETRIEB AUCH VORBEI

IST, NOCH NICHT ABGEBAUT. SOLCHE INVALIDENKARTE HAB ICH AUCH MAL GEHABT
UND ICH HAETTE AUCH VON HIER AUS MARKEN WEITERKLEBEN KOENNEN, ABER ICH
WEISS JA DOCH NICHT, OB ICH UEBERHAUPT MAL FUER IMMER WUEDER NACH
DEUTSCHLAND KOMME UND WENN ICH IM AUSLANDE BLEIBEN SOLLTE, WERDE ICH
HOFFENTLICH IMMER SOVIEL VERDIENEN, DASS ICH AUF KEINE UNTERSTUETZUNG
ANGEWIESEN BIN.-

DASS DU DEIN "KAPITAL" AUF ZWEI BANKEN VERTEILT HAST, IST SEHR
RICHTIG, DENN WENN DIE DINGER AUCH MUENDELSICHER HEISSEN UND WEISS DER
DEUBEL WAS SONST NOCH, KANN MAN NIE WISSEN, WAS PASSIERT, DENN ES SIND
DOCH SCHON SOVIELE LEUTE REINGEFALLEN, DIE IHR GELD BEI GANZ SICHEREN
BANKEN UNTERGEBRACHT HATTEN.- ICH KANN MIR DENKEN, DASS DER THINGPLATZ
NOCH BENUTZT WIRD, DENN ES IST WIRKLICH SEHR SCHOEN DA UND VIELLEICHT
IST JA NOCH IRGEND JEMAND VON DEN FRUEHREN WANDERVOEGELN UNSERER ZEIT,
DER SICH DA IM WALDE VERLUSTIERT.- HAST DU DEINEN ADVENTSKRANZ FERTIG

GEKRIEGT? HIER SAH ICH AUCH EINEN BEI EINER DEUTSCHEN FAMILIE, ABER
MAN DOCH NUR HALB SO SCHOEN ALS DIE, DIE DU HERSTELLST. WALTER GIL-
BERT SCHEINT JA EIN HEIDENGELD ZU VERDIENEN UND DAS WIRD DEM HASEN
INGE JA BEHAGEN, WENN SIE NACHHER PER OTO DURCH DIE WILDNIS FAHREN
KANN. AN DIESEN SCHNULL MUSS ICH AUCH HEUTE NOCH EINEN WEIHNACHTS-
BRIEF LOSLASSEN, DER WOHL ALLERDINGS KAUM NOCH SEIN ZIEL ZUR RECHTEN
ZEIT ERREICHEN WIRD, ABER DANN HAT INGE WENIGSTENS WAS ZU NEUJAHR VON
MIR. KNORKE DASS SIE MAL SO DURCH DIE WUESTE FAHREN KANN, DAS STELLE
ICH MIR WENIGSTENS GANZ SCHOEN VOR, DAS ESELREITEN HAETTE ICH BESTIMMT
MITGEMACHT, ICH DENKE IMMER NOCH GERN AN DIE OSTERWOCHE 1928 ALS ICH
4 STUNDEN AUF EINEM ESELSRUECKEN SCHAUKELTE.- DEM DEUTSCHEN SPRACHE
VERLERNE ICH VIELLEICHT LANGSAM, ABER MEISTENS WENN ICH VERRECHNEN
STATT VERREGNEN SCHREIBEN, HAT DIE SCHREIBMASCHINE DIE SCHULD.-

ICH SCHRIEB DIR DOCH SCHON MAL, DASS DU HERRN REINBERG FRA-
GEN SOLLTEST, WAS ER FUER MIETE HABEN WILL, WENN DU SPAETER IN DEM

HAUS WOHNEN BLEIBST, DU KANNST IHN JA FRAGEN, WENN ES SOWEIT IST,
ABER MAN KANN JA NIE WISSEN, WIE SCHNELL EIN PLATZ IM STIFT FREI WIRD.
ICH GLAUBE AUCH, DASS DU SOLANGE DAS TREPPENSTEIGEN DIR NOCH KEINE
BESCHWERDEN MACHT, DU BESSER IN DER SCHILLER/SERASSE WOHNST, ALS IM
STIFT. DAS WIRD SICH ABER ALLES NOCH VON SELBST ZURECHTLAUFEN, WENN
ERSTMAL DEIN PLATZ IM STIFT FREI IST. KANNST DU DIR NICHT VIELLEICHT
AUCH EINEN KLEINEN KACHELOFEN EINBAUEN LASSEN, WENN AUCH NICHT MEHR
IN DIESEM WINTER, SO DOCH VIELLEICHT ZUM NAECHSTEN JAHR, ES GIBT DOCH
SCHON SO GANZ KLEINE.- ALS REFERENDAR IN HAMBURG UMHERZULAUFEN, HAETTE
ICH KEINE LUST, DAS SIND MEINER MEINUNG NACH ZIEMLICH BROTLLOSE BERUFE
WO MAN NUR WARTEN MUSS, DASS MAN ALLE PAAR JAHR BEFOERDERT WIRD UND
DANN EIN PAAR MARK ^{mehr} VERDIENT. DA IST FERDI BURMEISTER DOCH NOCH VER-
NUENFUERER GEWESEN, DASS ER SICH EINE REICHE BRAUT GESUCHT HAT, DAS ~~RECH~~
RICHTIGE SOLL DAS MANCHMAL ALLERDINGS AUCH NICHT SEIN.

VOR EINIGEN TAGEN FRAGTE ICH BRASCH, WIE ES MIT MEINER VER-
SETZUNG NACH JIMENEZ SEI, JA SAGT ER, DAS KOMMT NOCH, IN DIESEN TAGEN
ENTSCHEIDET ES SICH, BREITEN SIE SICH MAN SCHON VOR. ALSO BIN ICH JETZT
WIEDER GENAU SO SCHLAU, ALS VORHER, DENN DISSELBEN WORTE HAT ER MIR
VOR 2½ MONATEN AUCH SCHON GESAGT. ABER ICH HAB JA EINE GROSSE GEDULB
UND EIN DICKES FELL UND MI X KOENT SE ALL.

NUN NOCHMALB WUENSCH EICH DIR EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
MIT HERZLICHEM GRUSS UND KUSS BIN ICH

DEIN
Hirrich.

Kontakt: Ekkehard Lauritzen
www.lauritzen-hamburg.de
lauritzen.hamburg@t-online.de